

# statt BLATT

KOSTENFREI in Grevenbroich, Jüchen, Rommerskirchen und Bedburg | Ausgabe 183 | Februar 2021 | stattblatt.de

## NACHHALTIGKEIT

Wir haben es in der Hand

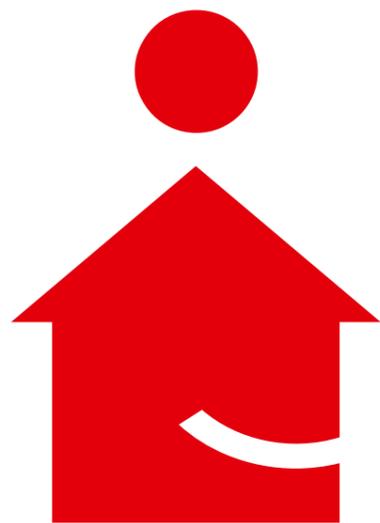


ALLE ANZEIGEN SIND  
**KLICKBAR!**



**Immobilien  
verkaufen  
ist einfach.**

Ihre Immobilienberater für Grevenbroich und Jüchen:  
Patrick Piel und Ralf Siegers



**Wenn man einen  
Immobilienpartner hat,  
der von Anfang bis  
Ende an alles denkt.**

**Immobilien-Center**

02131 97-4000  
info@sparkasse-neuss.de

**Sparkasse  
Neuss**

sparkasse-neuss.de/immobilien



*Liebe Leserinnen und Leser,*

auch wenn man es sich angesichts von Eis und Schnee Ende Januar nicht so recht vorstellen kann – das Frühjahr steht vor der Tür. Für viele ist diese Zeit untrennbar mit dem Frühjahrsputz verbunden. Haus und Garten werden auf Vordermann gebracht, es wird geputzt, gewienert und auf- bzw. ausgeräumt. Dass dabei auch einiges an Müll anfällt, ist klar. Das hat uns auf die Idee für unsere neue Serie „Nachhaltigkeit“ gebracht, die in dieser Ausgabe startet: Ab Seite 5 widmen wir uns ganz verschiedenen Aspekten zu diesem umfangreichen Thema. Wie ist das eigentlich mit unserem Müll? Wie wichtig ist Mülltrennung? Was kann jeder Einzelne tun, um Müll zu vermeiden? Und was passiert nach der Abfuhr mit unserem Müll? Das sind einige der Fragen, die wir in diesem Heft beantworten wollen. Frau Faßbender hat außerdem einige interessante Fakten und Zahlen zusammengetragen (Seite 9). Wussten Sie z.B., dass jeder Bundesbürger pro Jahr etwa 457 Kilogramm Müll produziert? Und auf Seite 8 können Sie sich einmal selbst überprüfen: Unser kleines Quiz verrät Ihnen, wie fit Sie in Sachen Mülltrennung sind.

Gleich im Anschluss (ab Seite 13) richten wir den Blick auf ein weiteres brisantes Thema, das viele Bürgerinnen und Bürger zu Beginn des neuen Jahres insbesondere in den sozialen Medien beschäftigt und die Gemüter sehr schnell erhitzt hat: Der Pachtvertrag des langjährigen „Restaurant Evita“-Inhabers wird 2021 nicht mehr verlängert. Stattdessen gibt es seitens der Stadt andere Pläne für die zentrale Location im Alten Schloss. Unser Redakteur Peter Nobis hat beiden Seiten die Möglichkeit geboten, Stellung zu beziehen, um über die konkreten Gründe für die aktuelle Sachlage aufzuklären und die derzeitige Gerüchteküche zu beruhigen. Außerdem in diesem Heft: Der Rotary Club Grevenbroich hat ein neues Corona-Hilfsprojekt gestartet, das zukünftig eine gute Luftqualität in den Klassenräumen der Schulen gewährleisten soll. Die Premiere fand in der Gesamtgrundschule Erftaue sowie am Erasmus -Gymnasium statt (Seite 19). Unsere Rubriken „Also wenn Sie mich fragen“, „Neues von Lisbeth“ und „Butter bei die Fische“ sowie unsere bunte Mischung „StattSplitter“ (ab Seite 20) aus Grevenbroich und Umgebung sind in der vorliegenden Ausgabe ebenfalls wieder mit von der Partie.

Wir wünschen Ihnen einen schönen Februar – bleiben Sie gesund, fröhlich und zuversichtlich.

*Ihre  
Anja Naumann  
& Christina Faßbender*

**TESTHÖRER  
gesucht!**

**signia**

**Silk X.**  
Aus Herausforderung  
wird **fast unsichtbar.**



signia-hoergeraete.de/silk-x

- Fast unsichtbar für absolut diskrete Hörerlebnisse
- Persönliches Hören dank integrierter Akustik-Bewegungs-Sensorik
- Click Sleeves für besten Tragekomfort
- Fernbedienung durch die Signia App und miniPocket

Kostenloses Probetragen

Am Rübenacker 2  
41516 Grevenbroich-Kapellen  
Tel. 021 82 - 823 56 00

**Hörgeräte  
Augenoptik  
& Wirtz**



**Unser Service macht  
den Unterschied.**

**point S**  
Kein Stress mit point S!

**KOSSE**  
**Ihr Kfz Meisterbetrieb**  
Lilienthalstr. 2 | 41515 Grevenbroich  
Tel.: 021 81 - 47 57 750 | grevenbroich@points-west.de

## Worauf achten Sie bei der Mülltrennung besonders?



Für das StattBlatt unterwegs  
Ira Naumann



**Marion Schifter:**

Es gibt nichts, worauf ich besonders achte. Ich finde es einfach grundsätzlich wichtig, alle wiederverwertbaren Teile wie Papier, Biomüll und Wertstoffe korrekt zu trennen.



**Helena Wirtz:**

Dass der Müll in die dafür vorgegebene Tonne kommt. Nach wichtiger ist uns mittlerweile, Müll zu vermeiden, und das beginnt schon beim Einkauf.



**Paula Sandkaulen:**

Was man trennen kann, das trenne ich. Die verschiedenen Tonnen machen einem in Deutschland das Mülltrennen doch wirklich leicht und sollte für jeden machbar sein.



**Linnea Körfer:**

Ich achte grundsätzlich auf alles bei der Mülltrennung. Weil man so mit wenig Aufwand einen kleinen Beitrag zum Umweltschutz leisten kann.



**Andreas Lang:**

Wir trennen so genau wie möglich. Damit möglichst wenig im Restmüll landet und soviel Müll wie möglich recycelt werden kann.



**Yonah Sommler:**

Ich trenne grundsätzlich alles, was man trennen kann. Ich schraube sogar die Deckel von den Milchkartons ab.



**Klaus Barner:**

Wir achten bei der Mülltrennung auf alles. Das bedeutet einen kleinen Aufwand - und hat eine große Wirkung. Wenig Restmüll spart außerdem Kosten.

**ortho-top®**  
Wir wissen, was läuft!  
Orthopädie-Schuhtechnik  
Einlagen | Bandagen  
Kompressionsstrümpfe  
Beratungszentrum  
Lymphologie

Alle hier abgebildeten Personen haben persönlich der Veröffentlichung in dieser Rubrik zugestimmt.

Präsentiert von: ortho-top GmbH & Co. KG | Merkatorstraße 2 | 41515 GV | 02181.75693-0 | ortho-top.de | info@ortho-top.de



Neue Serie

**„JE BESSER UND KONSEQUENTER GETRENNT WIRD, DESTO BESSER IST RECYCLING MÖGLICH“**

Im Interview mit Kristiane Helmhold von der EGN



Mit der aktuellen Ausgabe Februar fällt auch der Startschuss für unsere neue Serie. In den kommenden Ausgaben beschäftigen wir uns schwerpunktmäßig mit den Themen Recycling, Nachhaltigkeit, Mülltrennung, Verwertung, Upcycling und sprechen dazu mit Unternehmen, Schulen, Verwaltungen, verschiedenen Instanzen, dem Land NRW und diversen Experten. Für unser erstes Interview stand uns Kristiane Helmhold, die Pressesprecherin der Entsorgungsgesellschaft Niederrhein mbH, zur Verfügung und sprach über die Wichtigkeit von Mülltrennung, kontinuierliche Informationsweitergabe sowie die Schärfung der Sensibilität eines jeden Menschen.

## ES WAR EINMAL IN GREVENBROICH ...

Statt  
Blatt



Im Frühjahr erscheint unsere neue „Spurensuche Spezial“ als Sonderedition. Freuen Sie sich auf viele spannende Geschichten aus der guten alten Zeit:

- „Süße Grüße aus Grevenbroich“
- „Fragt den Drogisten“
- „Wer den Pfennig klug bewahrt, Geld gewinnt und Sorgen spart“
- u.v.m.

ERHÄLTlich IM FRÜHJAHR 2021

(Auslagedstellen werden bekannt gegeben)

SÜßE GRÜßE AUS GREVENBROICH | NEUES GESTALTEN UND ALTES ERHALTEN | DIE SCHÖNSTEN SOMMER FANDEN IMMER IM SCHLOSSBAD STATT | MIT DEM DREIRAD  
VON JUSDÖRPER FÜR JUSDÖRPER | SCHÖNSTEN SOMMER FANDEN IMMER DURCH DIE PRODUKTIONSHALLE

**StattBlatt:** In der Bevölkerung scheint es noch nicht gänzlich angekommen zu sein, dass die richtige Mülltrennung oder die Weiterentwicklung des Begriffs Nachhaltigkeit bei einem selbst beginnt. Wie wirken Sie diesem fehlenden Bewusstsein entgegen?

**Kristiane Helmhold:** Dem fehlenden Bewusstsein der Menschen hinsichtlich der richtigen Mülltrennung sollte immer wieder kommunikativ entgegengewirkt werden. Abfallentsorgung ist ein sehr umfangreiches, komplexes Thema und da bedarf es besonderer Aufklärung. Generell gilt die Devise, Müll zu vermeiden. Aber nicht immer kann Müll vermieden werden und genau dann sollten die Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeiten des Recyclings nutzen. Dadurch können Rohstoffe gewonnen werden, die wieder zu neuen Produkten verarbeitet werden können. Dies impliziert auch, dass der Verbrauch von natürlichen Ressourcen (z.B. Holz oder Metall) reduziert wird.

**SB:** Ein Beispiel aus der Kategorie Fakt oder Fehlinformation: „Warum sollte ich überhaupt Müll trennen, wenn am Ende doch alles zusammengeschüttet wird?“ Über diese Aussage stolpert man bei Diskussionen zum Thema Mülltrennung häufig. Was würden Sie auf diese Frage antworten?

**KH:** Es ist absolut wichtig, die Abfälle sauber zu trennen. Je besser und konsequenter getrennt wird, desto besser ist Recycling möglich. Natürlich wird an keiner Stelle etwas zusammengeschüttet, was getrennt erfasst wurde. Jede Abfallart

geht ihren jeweiligen Entsorgungsweg. Wir trennen die Abfälle, damit möglichst viel Müll entsprechend verwertet werden kann. Beispielsweise liegen die Verwertungsquoten von Papier und Glas bei 90%.

**SB:** Wie schärft man Ihrer Meinung nach die Sensibilität der Menschen in Bezug auf eine gewissenhafte Müllentsorgung?

**KH:** Die Sensibilität der Menschen in Bezug auf eine gewissenhafte Abfallentsorgung würde man meiner Meinung nach schärfen, wenn man ihnen verdeutlicht, was ihr Handeln für Folgen haben kann. Die positiven Aspekte der Abfallverwertung würden nicht zum Tragen kommen. Dies wäre für die weitere Entwicklung vor allem auch vor dem Hintergrund des Klimaschutzes äußerst negativ.

**SB:** Die richtige Mülltrennung will gelernt sein. Was sind die klassischen Fehler, die bei der Müllentsorgung immer wieder gemacht werden?

**KH:** Klassische Fehler, die immer wieder passieren sind: Backpapier ins Altpapier zu werfen, stark verschmutzte Papiere in die Papiertonne zu werfen oder Restmüll in die Gelbe Tonne. Auch ist es verkehrt, Dinge ineinanderzustecken, bevor sie in die Tonne gelangen. Immer alles lose und einzeln einwerfen. Bitte auch keine Verpackungen in kleine Plastiksäckchen stopfen. Dann können sie nicht sortiert werden. Auch falsch

ist es, Verpackungen mit Lebensmittelresten in die Gelben Tonnen zu werfen.

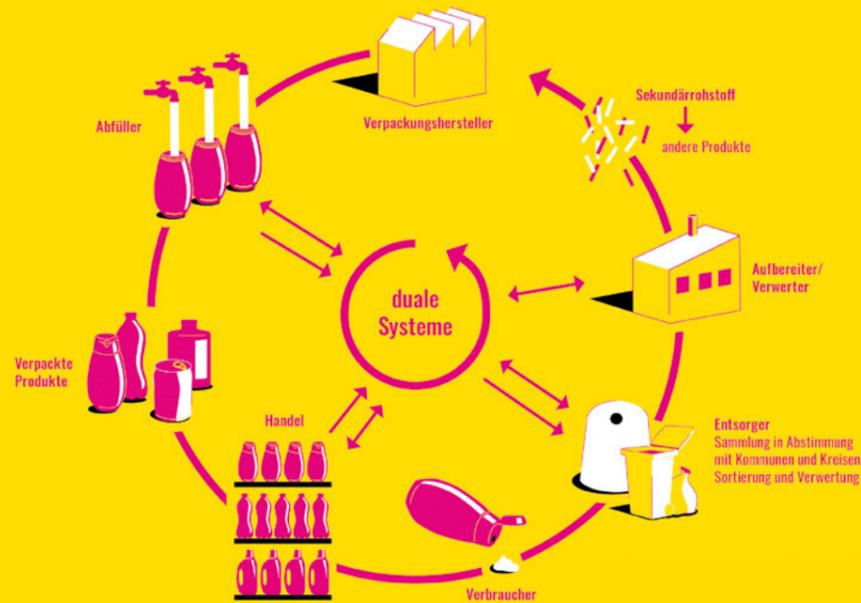
**SB: Thema Recycling/Upcycling: Wie kann jeder Haushalt dazu beitragen, die Wiederverwertung von Rohstoffen zu unterstützen?**

**KH:** Durch gute Abfalltrennung wird die Wiederverwertung von Rohstoffen sichtbar gefördert.

**SB: Ihr Tipp für den Alltag: Wie schafft man es, bereits mit einfachen Mitteln nachhaltig zu sein?**

**KH:** Es gibt sehr viele Möglichkeiten, nachhaltigen Umweltschutz zu betreiben. Das fängt bei der Abfallvermeidung an: Nachfüllpackungen kaufen, immer Einkaufskörbe oder Jutebeutel zum Einkaufen mitnehmen, Butterbrotdosen, Thermoskannen oder Stahlflaschen für kalte Getränke. Dann auch langlebige Produkte kaufen. Es gibt sehr viele Ansatzpunkte für umweltschützendes Verhalten im Alltag. Dazu gibt es auch viele gute Bücher.

## Die dualen Systeme: Arbeitsweise eines dualen Systems



## WAS PASSIERT EIGENTLICH NACH DER ABFUHR MIT UNSEREM MÜLL?

Kristiane Helmhold gibt uns dazu einen kleinen Einblick in die weiteren Abläufe ...

### Unser Abfall als Rohstoffquelle

Im Abfall schlummern Wertstoffe wie Papier, Holz, mineralische Baustoffe oder Kunststoffe. Mit der Aufbereitung von Abfällen in modernen Aufbereitungsanlagen sorgt die EGN Entsorgungsgesellschaft Niederrhein mbH dafür, dass natürliche Ressourcen geschont und aufbereitete Materialien dem Wertstoffkreislauf zugeführt werden.

### Der Klassiker – Altpapier

Ein Recycling-Klassiker ist das Altpapier. Rücknahmepflichten von Herstellern und Vertreibern von (Papier-)Verpackungen und deren Verwertung regelt in Deutschland die Verpackungsverordnung (VerpackV). Zeitungen, Bücher oder Schreibpapiere - aus Altpapier hergestellte Papierprodukte verursachen im Vergleich zur Herstellung auf Frischfaserbasis deutlich geringere Umweltbelastungen. Die EGN vermarktet jährlich ca. 100.000 Tonnen PPK (Papier, Pappe und Kartonagen) in den Hauptqualitäten Mischpapier, Kaufhausaltpapier und Deinkingware.

### Auf dem Holzweg

Die Entsorgungswege für Altholz regelt die Altholzverordnung. Dort ist festgelegt, welche Altholzkategorie für welchen Ver-

wertungsweg geeignet bzw. zulässig ist. Im Allgemeinen gilt, dass der wirtschaftliche Nutzen bzw. Erlös mit dem Grad der stofflichen Wiederverwertbarkeit der Althölzer steigt. Die Aufbereitung der Holzabfälle erfolgt in Abhängigkeit von den unterschiedlichen Anforderungen an die Hölzer für die stoffliche oder energetische Verwertung. Verschiedene Altholzqualitäten in einer Größenordnung von jährlich 35.000 Tonnen bereitet die EGN auf und vermarktet diese.

### Auf diese Steine bauen wir

RCL-Baustoffe sind Sekundärrohstoffe aus z. B. gemischten Abrissabfällen, produzierten Schotter- und Steinmaterialien. Sie sind qualitativ hochwertige und umweltfreundliche Alternativen zum Neumaterial für den Straßen-, Wege- und Erdbau. Die EGN bietet Baustoffe an, die fortlaufend gemäß der Güteüberwachung (TL G SoB-StB) qualitätsgesichert sind. Sie produziert ca. 12.000 Tonnen RCL-Baustoffe im Jahr.

### Energetische Verwertung

Sekundärrohstoffe sind energiereiche Abfälle aus der Industrie wie z. B. Faser- und Kunststoffe oder produktionsspezifische Abfälle mit hohem Heizwert, die aufbereitet und danach wieder der Industrie als Energieträger zur Verfügung gestellt

werden. Die von der EGN produzierten schadstoffarmen und qualitätsgesicherten Sekundärrohstoffe stammen einerseits aus produktionsspezifischen Gewerbeabfällen, andererseits gezielt aus hochkalorischen Fraktionen. Diese Sekundärrohstoffe setzen seit Jahren verschiedenste Branchen in unterschiedlichen industriellen Anlagen erfolgreich ein. Die Stoffe teilen sich in drei Klassen: Brennstoffe für Zementwerke, Brennstoffe für Kalkwerke und Brennstoffe für Kraftwerke. Von diesem Sekundärrohstoff liefert die EGN pro Jahr 24.200 Tonnen an Kalk-, Zement- oder Kraftwerke.

### Kunststoff ist ein Wertstoff

Die EGN verarbeitet jährlich 15.000 Tonnen Kunststoffe. Der Schwerpunkt liegt im Bereich der Folienqualitäten und der Hartkunststoffe aus PE-HD, PP oder auch PS sowie ABS. Im Verwertungszentrum Krefeld findet die trockenmechanische Aufbereitung von PET-Flaschen Flakes, die Herstellung von 6 mm Pellets aus Etikettenfolie (PE/PP-Folie) sowie die Vermarktung der PET-Flakes und der PE/PP-Pellets zum werkstofflichen Recycling statt. Daneben zerkleinert, reinigt und trennt die EGN PE- und PP- Hartkunststoffe und produziert sortenreines Mahlgut.

### Nahrhaftes für den Boden

Die Verarbeitung und Verwertung organischer Abfälle, von Bioabfällen aus Haushalten, Grünabfällen aus Garten- und Landschaftspflege, Wurzel- und Stubbenholz, Gewerbeabfällen, produktionsspezifischen organischen Abfällen sowie Gärresten - gehören zum Dienstleistungsportfolio der EGN. Im Jahr gehen rund 51.000 Tonnen Kompost zurück in den Naturkreislauf.

Peter Nobis



- Telefonische Bestellung/Beratung
- Kontaktlose Abholung im Aussenbereich
- Lieferservice
- Hol- und Bringdienst für Maschinen und Geräte

Von-Goldammer-Straße 31 • 41515 Grevenbroich  
Tel.: 021 81 / 23 99-0 • Fax: 021 81 / 23 99-29  
[www.gartenfachmarkt-wassenberg.de](http://www.gartenfachmarkt-wassenberg.de)

### In die Glas-Container gehören:

ausschließlich restleerte Glasverpackungen. Die Glasverpackungen sind nach den Farben Weiß, Braun und Grün zu sortieren und in die dafür vorgesehenen Container zu werfen. Nicht zuzuordnende Farben, wie z. B. blaues Glas, kommen zum Grünglas. Deckel müssen nicht abgeschraubt werden.



### Nicht in die Glas-Container gehören:

sämtliche Abfälle, auch aus Glas, die keine Verpackungen sind.



Nähere Infos erhältst Du bei Deiner Kommune. QR-Code scannen oder [NIER](http://NIER) klicken für Deinen zuständigen Ansprechpartner.

Mach mit! [mülltrennung-wirkt.de](http://mülltrennung-wirkt.de)  
Eine Initiative der dualen Systeme.

### In die Papiertonne gehören:

alle Verpackungen aus Papier, Pappe oder Karton, jedoch ohne Anhaftung von Speiseresten. Verpackungen sollten zerkleinert, zusammengelegt oder gefaltet werden.



### Nicht in die Papiertonne gehören:

sämtliche Abfälle und Verpackungen, die nicht aus Papier, Pappe und Karton sind.



Nähere Infos erhältst Du bei Deiner Kommune. QR-Code scannen oder [NIER](http://NIER) klicken für Deinen zuständigen Ansprechpartner.

Mach mit! [mülltrennung-wirkt.de](http://mülltrennung-wirkt.de)  
Eine Initiative der dualen Systeme.



## SIND SIE FIT IN SACHEN MÜLLTRENNUNG?

Hand auf's Herz: Fühlen Sie sich einigermaßen sicher in Sachen Mülltrennung? Oder stehen Sie doch ab und zu vor den verschiedenen Mülleimern und grübeln, was genau wo hin gehört? Mit unserem kleinen Quiz können Sie Ihr Wissen einfach mal selbst überprüfen!

### Frage 1: Wohin gehören Einkaufsbons oder Fahrkarten?

- in den Restmüll
- in den gelben Sack
- ins Altpapier



### Frage 2: Wohin mit kaputten Energiesparlampen?

- in den Restmüll
- zum Recyclinghof oder in spezielle Sammlungen, z.B. in Supermärkte, Elektrohandel und Drogerien
- in die Gelbe Tonne / Wertstofftonne

### Frage 3: Was gehört NICHT in die Biotonne?

- verschimmelte Speisereste
- gespritztes Obst und Gemüse
- Hundekot

### Frage 4: Müssen leere Joghurtbecher gespült werden?

- ja, am besten in der Spülmaschine
- ja, unbedingt, aber mit der Hand spülen reicht
- Nein, löffelfrein reicht völlig aus.

### Frage 5: Wohin mit Holzspielzeug?

- in die Wertstofftonne
- in die Restmülltonne
- in den gelben Sack



### Frage 6: Wohin gehört der Staubsaugerbeutel?

- in die Biotonne
- in die Wertstofftonne
- in die Restmülltonne



### Frage 7: Muss Folie von Werbeprospekten entfernt werden?

- Ja, die Folie gehört nicht ins Altpapier.
- Nein, die Folie ist über das Altpapier recyclebar.
- Ja, beides wird zusammen in den Restmüll geworfen.

### Frage 8: Wohin gehört die Papierverpackung von Tiefkühlkost?

- ins Altpapier
- in den gelben Sack
- in den Restmüll

### Frage 9: Was gehört nicht in den Altglascontainer?

- Marmeladengläser
- Trinkgläser und Vasen
- Ölfaschen

### Frage 10: Wohin mit CDs und DVDs?

- zum Recyclinghof
- in den gelben Sack
- in den Restmüll



Unter [www.nabu.de](http://www.nabu.de) finden Sie viele Informationen zu Themen wie Mülltrennung, Müllvermeidung oder Recycling.

Frage 1:  Frage 2:  Frage 3:  Frage 4:  Frage 5:  Frage 6:  Frage 7:  Frage 8:  Frage 9:  Frage 10:  Lösung:

## Scan Dich ins EGN-Team\*

\* Scanne den QR-Code und wirf einen Blick in die Abfallsortieranlagen, in die Werkstätten und in unsere Logistik. Schau unseren Schlossern, KFZ-Mechanikern, Fahrern und Fachkräften für Kreislauf- und Abfallwirtschaft (m/w/d) bei ihrer Arbeit über die Schulter.



Wir haben Dein Interesse geweckt? Bewirb Dich jetzt und komme in unser Team!

T 02162.376 2197 | [personal@egn-mbh.de](mailto:personal@egn-mbh.de)

[www.entsorgung-niederrhein.de](http://www.entsorgung-niederrhein.de)



### Mach mit!

## müll trennung- wirkt.de

Eine Initiative der dualen Systeme.



## DAS DING MIT DER VERPACKUNG



Am 20. Januar 2021 hat das Bundeskabinett eine Änderung des Verpackungsgesetzes beschlossen. Die von Bundesumweltministerin Svenja Schulze angeregten Änderungen betreffen u.a. die Pfandpflicht. Ab 2022 soll es z.B. ein Pfand auf Einweg-Getränkeflaschen aus Kunststoff und Getränkedosen geben. Dies gilt auch für Fruchtsäfte, Saftschorlen und alkoholische Mischgetränke. Darüber hinaus sollen Cafés und Restaurants, die ihre Gerichte auch zur Mitnahme anbieten, ab 2023 für deren Transport Mehrwegverpackungen zum gleichen Preis wie Einwegverpackung zur Verfügung stellen. Ziel dieser Änderungen ist es, den umweltschädlichen To-go-Konsum sowie den Verpackungsmüll zu reduzieren, um verstärkt auf umweltfreundlichere Verpackungen und Recycling zu setzen. Eine Mammutaufgabe, für die es jedoch höchste Zeit wird.

Zugegeben, was z.B. den Verbrauch von Coffee-to-go Bechern angeht, war ich vor einigen Jahren selbst ganz weit vorne mit dabei. Insbesondere, als ich regelmäßig mit der Bahn zwischen Grevenbroich und Köln hin und her gependelt bin: Morgens am Bahnhof schnell noch einen Milchkaffee für unterwegs abgreifen und ab in den Zug. Auf dem Heimweg oft die gleiche Routine. Die leeren Becher landeten dann im nächst-

einmal im Kühl- oder Vorratsschrank, bis die Verpackungen und sonstige Reste irgendwann entsorgt werden müssen. Hier mal einige Zahlen aus den vergangenen Jahren: Im Jahr 2019 wurden deutschlandweit rund 38,0 Millionen Tonnen Abfall (d.h. Restmüll, Bioabfall, Sperrmüll, Wertstoffe, etc.) bei privaten Haushalten eingesammelt, etwa 0,3 Millionen Tonnen mehr als 2018. Pro Kopf entspricht das etwa 457 Kilogramm Müll pro Jahr. Nordrhein-Westfalen verzeichnete dabei einen etwas höheren Anteil an Haus- und Sperrmüll als der Bundesdurchschnitt. Außerdem lässt sich feststellen, dass die Menge an Haus- und Sperrmüll pro Kopf im urbanen Raum in der Regel deutlich höher ist als in ländlichen Gebieten (Quelle: Statistisches Landesamt NRW). Problematisch ist, dass leider nicht alle Abfälle, die üblicherweise in unseren Haushalten anfallen, wiederverwertet und über Recyclingprozesse dem Wertstoffkreislauf zugeführt werden können. Die Folge ist klar: Alles, was nicht mehr verwertbar ist, wird schlussendlich nur beseitigt, verbleibt in unserer Natur und das führt zu einer erheblichen Umweltbelastung. Wie bereits erwähnt – der Wandel zu einer optimalen Nutzung unserer Abfälle bzw. deren Reduzierung, der u.a. durch regelmäßig verschärfte Verpackungsgesetze angestrebt wird, ist eine Mammutaufgabe. Doch jeder Einzelne kann durch einen gewissenhafteren Umgang in Sachen Einkauf und Mülltrennung seinen Beitrag leisten, um die aktuelle Situation nachhaltig zu verbessern. Auf meiner To-do-Liste steht als nächstes meine Kaffeemaschine – eine Kapselmaschine. Die ist zwar nicht mehr neu, funktioniert allerdings nach wie vor einwandfrei, weswegen ich sie noch nicht gegen ein umweltfreundlicheres Modell austauschen werde. Aber Kaffeekapseln aus Plastik sind nun einmal ein großes Umweltproblem, was mir durchaus bewusst ist. Umso schöner, dass es jetzt kompostierbare Kaffeekapseln und Mehrweg-Kapseln zu kaufen gibt. Damit kann ich die Kaffezeit bis zur Anschaffung eines anderen, umweltfreundlicheren Gerätes mit einem etwas besseren Gewissen überbrücken und mich den weiteren Punkten auf meiner To-do-Liste zuwenden.



besten Mülleimer, der mir in die Quere kam. Wie viele es insgesamt waren? Keine Ahnung, aber definitiv zu viele. Seit geraumer Zeit liegt mein Verbrauch hier glücklicherweise bei null. Was andere Verpackungen betrifft, sieht es wieder anders aus. Das fällt mir insbesondere beim Lebensmitteleinkauf auf. Selbst wenn man im Großen und Ganzen versucht, auf gewisse Dinge zu achten bzw. zu verzichten, wird es einem im Supermarkt wirklich nicht leicht gemacht. Die kleinen Plastiktüten zwischen den Obst- und Gemüseregalen kann man gut umgehen und auch die großen Plastiktüten an den Kassen, die bereits abgeschafft wurden, vermisse ich nicht – Jutebeutel sei Dank! Doch ansonsten sind die meisten Produkte, die angeboten werden und tagtäglich in den zahlreichen Einkaufswagen landen, eben irgendwie verpackt. In manchen Fällen sogar doppelt und dreifach. Das alles landet dann daheim erst

Christina Faßbender

Für klassische Kaffeekapseln aus Plastik oder Aluminium gibt es mittlerweile kompostierbare und wieder auffüllbare Alternativen.

@ Unsplash



## UPCYCLING FÜR KREATIVE KÖPFE

Der Trend der aktuell noch vorherrschenden Wegwerfgesellschaft geht für viele Menschen immer weiter hin zum sogenannten „Upcycling“: Alte, ausgediente Gegenstände oder Verpackungen müssen nicht immer gleich weggeworfen werden. Mit ein wenig Kreativität und Handarbeit lässt sich aus so manchen Dingen, die scheinbar reif für die Tonne sind, doch noch etwas Tolles und sogar Nützliches zaubern.

**Idee 1:** Alte Blechdosen eignen sich hervorragend zur Aufbewahrung verschiedenster Sachen wie z.B. Stifte, Gummibänder oder Büroklammern. In der Lieblingsfarbe angepinselt und hübsch bemalt, werden sie auf dem Schreibtisch im Homeoffice zum richtigen Blickfang. Als Übertopf für Pflanzen auf dem Balkon oder der Fensterbank machen sie ebenfalls eine gute Figur.



**Idee 2:** Aus dünnem Pappkarton und anderen Papierresten lassen sich wundervolle und individuelle Briefumschläge gestalten. Vorlagen, wie man einen Umschlag selber falten kann, findet man problemlos im Internet. Passendes Washi-Tape und Sticker geben dem kleinen Kunstwerk aus Papier den letzten Schliff. Darüber freut sich nicht nur der Adressat, sondern bestimmt auch der Briefträger.

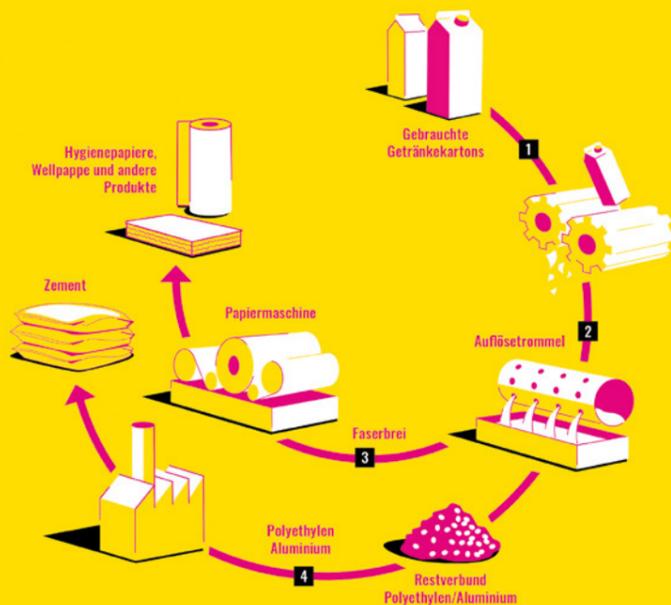


**Idee 3:** Ein alter Vogelkäfig hat noch lange nicht zwangsläufig ausgedient. Gründlich gesäubert und gegebenenfalls mit einem farblich ansprechenden Anstrich versehen, macht er sich hervorragend als dekorativer Begleiter verschiedenster Pflanzen, z.B. in Kombination mit Lavendel, Farn oder Efeu. Der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt.



## Recycling von Getränkekartons

Getränkekartons sind vielseitig einsetzbar, leicht und gut transportierbar. Sie bestehen zu ca. 75 Prozent aus Zellstoff, sind außen und innen mit dem Kunststoff Polyethylen beschichtet. Für Produkte, die besonders lange haltbar sein sollen, erhalten die Kartons zusätzlich eine hauchdünne Aluminiumauflage. Getränkekartons lassen sich sehr gut recyceln und gelten als ökologisch vorteilhafte Verpackung.



**1 Sammeln und Sortieren**  
Leere Getränkekartons gehören in den Gelben Sack bzw. die Gelbe Tonne (regionale Ausnahmen sind möglich, z.B. Wertstofftonne). Sie werden in der Sortieranlage mit Nahinfrarot-Fennern separiert und zu Ballen gepresst.

**2 Zerkleinern und Trennen**  
In der Verwertungsanlage werden die Getränkekartons geschreddert und in eine sich langsam drehende, ca. 30 m lange Auflösetrommel gegeben. Unter Zugabe von kaltem Wasser werden die Kartonsstücke wie in einer Waschmaschine hin und her geschleudert, weichen langsam auf. Durch die Lächer der Trommelwand treten die Zellstofffasern aus und werden anschließend in der Papiermaschine verarbeitet. Folienreste aus Polyethylen und Aluminium werden am Ende der Trommel aufgefangen und ebenfalls verwertet.

**3 Verwertung der Papierfasern**  
Die wiedergewonnenen Zellstofffasern sind besonders lang und sehr reißfest. Sie können deshalb neuen Zellstoff vollwertig ersetzen und zu stabilen Kartonagen, Papprollen, Papiersäcken etc. verarbeitet werden.

**4 Verwertung des Restverbundes**  
Der Restverbund aus Polyethylen (PE) und Aluminium wird als Zuschlagstoff bei der Zementproduktion verwendet. Das Polyethylen dient als Energielieferant, das Aluminium verbessert die Abbindeigenschaften des Zements.

In einem speziellen chemisch-mechanischen Prozess soll künftig auch der Restverbund aufgelöst werden. Das gewonnene PE kann dann z.B. für Schaumstoffmattressen, Säulen für Sportschuhe oder Fassadenverkleidungen verwendet, das Aluminium in Gasbetonsteinen verarbeitet werden.

Mach mit!

mülltrennung-wirkt.de

Eine Initiative der dualen Systeme.



## Qualität schafft Vertrauen



### Unser Ziel ist der zufriedene Bauherr.

Die Erfüllung eines hohen Qualitätsanspruchs ist uns daher ein Muss und Qualität in der technischen Umsetzung des Bauvorhabens eine Selbstverständlichkeit.

Hohe Qualität beginnt aber schon viel früher: vom ersten Beratungsgespräch an, indem wir uns gewissenhaft und sorgfältig mit Ihren Fragen und Wünschen befassen - und indem wir mit Ihnen jederzeit eine offene und transparente Kommunikation führen.

Vertrauen ist die beste Basis für eine erfolgreiche Zusammenarbeit!

021 81 . 4747  
www.pick-projekt.de

**PICK**  
PROJEKT  
SO WIRD EIN HAUS DRAUS!

Beratung  
Planung  
Realisation  
Individualität  
Kompetenz

## DAS SCHADSTOFFMOBIL I TERMINE



Das Schadstoffmobil tourt im Februar wieder für Sie durch das Stadtgebiet. Die Termine lauten in diesem Monat wie folgt (Quelle: Stadt Grevenbroich):

### Freitag, 12.02.2021

09:30 Uhr 10:30 Uhr

Laach: Kirmesplatz Weidenweg

11:00 Uhr 12:00 Uhr

Gustorf: Kirmesplatz Torfstecherweg

13:00 Uhr 14:00 Uhr

Gindorf: Kirmesplatz Langer Weg

14:30 Uhr 15:30 Uhr

Neu-Elfggen: Kirmesplatz Lappenhof

### Freitag, 26.02.2021

09:30 Uhr 10:30 Uhr

Barrenstein: Parkplatz an der Schützenhalle

11:00 Uhr 12:00 Uhr

Allrath: Kirmesplatz Bongarderstraße

13:00 Uhr 14:00 Uhr

Neurath: Parkplatz Viktoriastraße neben Glascontainer

14:30 Uhr 15:30 Uhr

Frimmersdorf: Ecke Von-Hochstaden-Str.

### Zu Schadstoffen aus dem Privathaushalt, die Sie beim Schadstoffmobil abgeben können, gehören:



Medikamente, Lacke, Farben, Chemikalien, Lösemittel, Pflanzenschutzmittel, säurehaltige Reinigungsmittel, Batterien, Leuchtstoffröhren, Energiesparlampen, *haushaltsübliche* Mengen Altöl (maximal 5 Liter bzw. maximal 20 kg). Sogar Röntgenbilder können hier abgegeben werden, denn diese gehören nicht in den Restmüll.

Ausgehärtete Dispersionsfarben (= Anstrichstoffe wie z.B. handelsübliche Wandfarbe) und Starterbatterien werden vom Schadstoffmobil **nicht** angenommen.



## Recycling von Aluminiumverpackungen

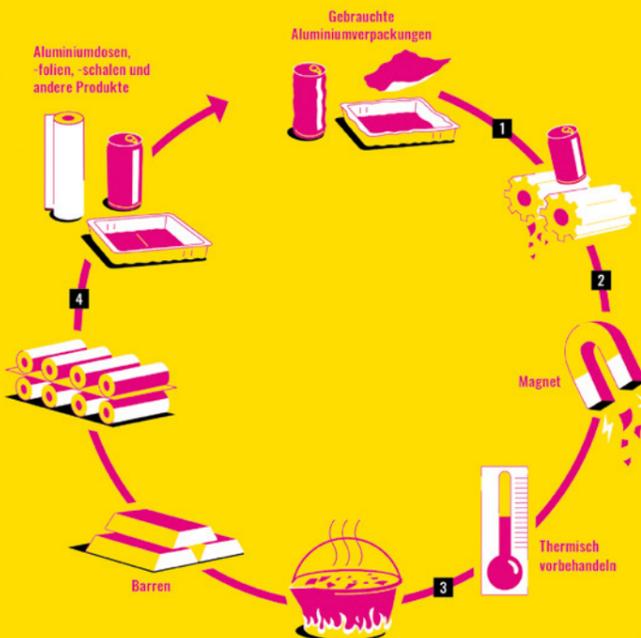
Primäraluminium wird aus dem Erz Bauxit gewonnen. In steigendem Umfang erfolgt jedoch ein Wiedergewinnen des Rohstoffs durch das Recycling gebrauchter Produkte. In Deutschland wird über die Hälfte des produzierten Aluminiums aus Aluminiumschrott hergestellt. Beim Recycling dieses Materials werden bis zu 95 Prozent der bei einer Primärerzeugung benötigten Energie eingespart. Aluminium kann immer wieder recycelt und ohne Qualitätsverluste für neue Produkte und Verpackungen genutzt werden.

### 4 Neue Produkte

Recyceltes Aluminium ist so hygienisch, flexibel, belastbar, geschmacks- und geruchsneutral wie aus Bauxit gewonnenes Aluminium. Es kann zu neuen Verpackungen – wie Dosen, Folien, Schalen – verarbeitet, aber auch für andere Produkte eingesetzt werden. Auch der dabei entstehende Produktionschrott wird wieder recycelt.

### 3 Schmelzen, Gießen und Walzen

In Aluminiumhütten wird das Granulat geschmolzen und in Barren gegossen. Diese können später zu Blechen ausgewalzt werden.



### 1 Sammeln und Sortieren

Leere Verpackungen aus Aluminium gehören in den Gelben Sack bzw. die Gelbe Tonne (regionale Ausnahmen sind möglich, z.B. Wertstofftonne). Sie werden in der Sortieranlage mit Wirbelstromscheidern separiert und anschließend zu Ballen gepresst. Beigefüllte Getränkeflaschen werden über den Handel zurückgenommen.

### 2 Zerkleinern, Trennen und Abscheiden

Die Wertstoffballen enthalten zwei Arten von Aluminium: dünnwandige, aluminiumbeschichtete Folien und dickwandige Verpackungen aus lackiertem oder beschichtetem Aluminium (z.B. Dosen und Menüschilder). Um diese voneinander zu trennen, wird das Material durch Mühlen geleitet. Einem künstlich erzeugten Luftstrom ausgesetzt, werden Schnipsel mit größerem Aluminiumanteil von denen mit geringerem Anteil getrennt. Es bilden sich zwei Stoffströme. Das Leichtgut wird später in einem Aluminiumgrieff umgewandelt. Das außerdem anfallende Schmelzgut weist einen Aluminiumanteil von ca. 40 Prozent auf. Es wird durch eine trockenmechanische Verbundstofftrennung von anhaftenden Reststoffen befreit. Zurück bleibt ein hochwertiges Aluminiumgranulat.

Mach mit!

mülltrennung-wirkt.de

Eine Initiative der dualen Systeme.



ZUR SACHE

## NACH DEM AUS FÜR DAS EVITA RESTAURANT - WIE SIEHT DIE GASTRONOMISCHE ZUKUNFT RUND UM DAS ALTE SCHLOSS AUS?

Ende April 2021 endet der bestehende Vertrag zwischen dem Evita Restaurant im Alten Schloss und der Stadt Grevenbroich. Damit bricht ein gut angenommenes Gastronomieangebot in der Innenstadt weg. Die Planungen für die Neuausrichtung rund um das Areal des Alten Schlosses sind in diesen Tagen noch nicht so konkret, dass es seitens der Stadtverwaltung etwas Offizielles zu vermelden gibt. Gespräche mit einem potenziellen Investoren haben jedoch bereits stattgefunden.

In den sozialen Netzwerken erhitze die Thematik viele Gemüter, der Grevenbroicher Bürgermeister Klaus Krützen wurde teils schwer beleidigt und angegangen. Es entwickelte sich innerhalb kürzester Zeit eine Dynamik mit mangelhafter Zielführung und für niemanden letztendlich hilfreich. Die klare Sicht auf die genauen Umstände und getroffenen Entscheidungen

wurde komplett vernebelt. Das StadtBlatt erstellte einen Fragenkatalog und kontaktierte die jeweiligen Parteien. Bürgermeister Klaus Krützen und der Geschäftsführer des Evita Restaurants, Heinrich Urbanczyk, schildern mit den nachfolgenden Statements ihre Sicht auf die Dinge.



### UNSERE FRAGEN ZUM THEMA:

1. In den vergangenen Tagen ist die Thematik der nicht verlängerten Pacht in eine Richtung abgedriftet, die beiden Seiten nicht gefallen kann. Woran ist ein persönliches, klärendes Gespräch bisher gescheitert?
2. Im Eifer der hitzigen - und dann auch später öffentlichen - Diskussion ist der eigentliche Grund für die Beendigung des Geschäftsverhältnisses (Pachtende) für Außenstehende nicht klar ersichtlich. Aus Ihrem Blickwinkel; was gab den Ausschlag für diese Entscheidungsfindung?
3. Blickt man auf die aktuell schwierige Zeit, so vermisst man die positiven Attribute auch bei diesem Thema völlig. Besonders in kleinen Städten wie Grevenbroich ist Zusammenhalt und gegenseitige Unterstützung wichtiger denn je. Gibt es hier eine Möglichkeit, dass sich beide Seiten wieder annähern?
4. Knapp eineinhalb Jahrzehnte schien die Kooperation zwischen Stadt und Pächter reibungslos zu verlaufen - so zumindest der Eindruck von außen. Das komplette Wegbrechen dieses Angebots wäre für die Schlossstadt ein Verlust. Da sollte doch einer gemeinsamen Erarbeitung von etwaigen Alternativen nichts im Wege stehen.
5. Unsere Stadt braucht weitere Angebote, welche die gesamte Bevölkerung ansprechen und nicht nur die Hautevolee - dies zeigen aktuelle Beispiele deutlich auf. Ihre Einschätzung: Braucht Grevenbroich - und insbesondere der schöne Bereich um das Alte Schloss - wirklich eine gehobene Gastronomie oder wären vielleicht auch andere attraktive und zeitgemäße gastronomische Konzepte an dieser Stelle platzierter bzw. kompatibel?
6. Zum Abschluss stellen wir keine Frage, sondern bieten Ihnen Platz für ein abschließendes Statement zu diesem Thema.



## STATEMENTS VON HEINRICH URBANCZYK, EVITA RESTAURANT IM ALTEN SCHLOSS

ZUR SACHE

**1.** Zunächst einmal wurde der Pachtvertrag nicht „nicht verlängert“, sondern er ist aktiv von der Stadt gekündigt worden. Ein klärendes Gespräch ist bisher daran gescheitert, dass wir trotz mehrfacher Anfrage bezüglich eines Termins bzw. Rückruf vom Bürgermeister bis heute

noch keine Rückmeldung erhalten haben. Selbst auf die Dringlichkeit hin, dass bei uns „Gefahr in Verzug ist“, wurde leider nicht reagiert. Nach den Gründen müssen Sie den Bürgermeister und die Stadtbetriebe fragen. Wir sind jederzeit bereit, ein solches Gespräch über die Fortführung oder Erneuerung des Pachtvertrages zu führen.

**2.** Wir haben mehrfach versucht, den Grund für die Kündigung des Pachtvertrages in Erfahrung zu bringen. Außer der bereits zitierten Entwicklung des Schlossplatzes, nämlich eine Neukonzeptionierung durch einen Investor, sind uns weitere Kriterien oder Anforderungen nicht mitgeteilt worden. Erst mit der Kündigung wurden wir informiert, dass die Stadt bereits vorher Gespräche mit einem Nachfolger geführt hatte. Der einzige, öffentlich und auch uns bekannte Hinweis ließe sich aus dem bereits zitierten Interview von Herrn Krützen aus dem Jahr 2018 ableiten, in dem er die Absicht verkündete, ein Restaurant mit gehobener Gastronomie im Haus Hartmann anzusiedeln. Warum das letztendlich zur Kündigung des Pachtvertrages mit dem Evita führen musste, ist für uns nicht nachvollziehbar und uns auch nie erläutert worden.

**3.** Unsere oberste Priorität ist die Fortführung des beliebten und einzigartigen kinder- und familienfreundlichen gastronomischen Angebots des Evita. Wir haben schon zu Zeiten von Bürgermeisterin Kwasny zur Weiterentwicklung des Bereichs Altes Schloss, Haus Hartmann, Erweiterung des Biergartens und Schwimmbad verschiedene Möglichkeiten vorgeschlagen und auch Gespräche geführt. Aufgrund der damals bevorstehenden Großbaustelle (Abriss Schwimmbad 2014) haben wir diese Aktivität einvernehmlich auf das Ende der Bauarbeiten zum Umbau des Stadtbads verschoben. Bis fast Ende 2019 war der Schlossplatz durch die Bauarbeiten beeinträchtigt. Bereits 2016 bin ich auch mit all diesen Vorschlägen (ermutigt durch Gespräche mit verschiedenen Politikern) an den Bürgermeister Krützen herangetreten. Dieses Anliegen ist mit den Worten „wir kommen aufgefördert auf Sie zu“ beendet worden. Zu meinem Entsetzen sollen diese Vorschläge jetzt anscheinend mit einem Investor umgesetzt werden. Auch mein Vorschlag, im Haus Hartmann ein Café zu errichten, wurde bei einem Termin mit dem Bürgermeister in 2019 nicht berücksichtigt. Zu erneuten Gesprächen sind wir jederzeit bereit.

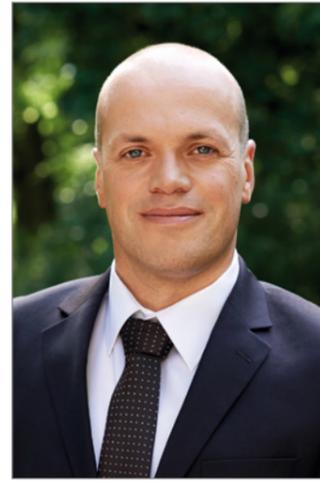
**4.** Dem können wir nur vorbehaltlos zustimmen. Eine gemeinsame Erarbeitung von Wegen zur Entwicklung des Schlossplatzes im Sinne der Bedürfnisse

und Wünsche der Grevenbroicher Bürger ist auch aus unserer Sicht der richtige Weg. Wir sind dazu jederzeit bereit. Die Stadtbetriebe vernichten mit ihrer Kündigung nicht nur ein einzigartiges gastronomisches Angebot, sie zerstören auch mitten in der Pandemie, mit den sowieso schon exorbitanten Belastungen der Gastronomie durch die Lockdown-Maßnahmen, die Existenz eines gesunden Betriebs mit zahlreichen Mitarbeitern. Damit zerstören die Stadtbetriebe nach unserer Wahrnehmung sehenden Auges nicht nur unsere Existenzgrundlage, sondern auch die Gastronomiearbeitsplätze für Frauen, junge Männer und Familienväter, von denen ein Teil Ende April in die Arbeitslosigkeit stürzen wird.

**5.** In einem Artikel wird Herr Krützen mit dem Wunsch zitiert, einen Nachfolgebetrieb für die Traube anzusiedeln. (Es geht also anscheinend nicht um „gehobene Gastronomie“, so wie vermutlich die meisten Grevenbroicher das verstehen würden, sondern um ein Spitzen-Restaurant mit zwei Sternen im Michelin Führer. In 2020 gab es laut Wikipedia 49 2-Sterne-Restaurants in ganz Deutschland). Ob es für Grevenbroich sinnvoll ist, ein solches Restaurant für wenige Menschen hier anzusiedeln, mag der Stadtrat entscheiden. Im Stadtzentrum am Schloss braucht Grevenbroich nach unserer Sicht ein Angebot für viele Menschen, vor allem Familien mit Kindern, die den Platz gerade in Verbindung mit dem Schlossbad beleben.

**6.** Wir sind überwältigt und bewegt von den vielen E-Mails, Nachrichten und Aufmunterungen, die uns in den letzten Wochen erreicht haben. Das zeigt uns, dass unser Angebot das Richtige für viele Grevenbroicher ist. Das gibt uns die Kraft, doch noch für weitere Gespräche mit den Stadtbetrieben und der Stadtverwaltung bereit zu stehen, um das Ende dieses einzigartigen familienfreundlichen Angebots abzuwenden. Schließlich sind für uns trotz unserer Gesprächsbereitschaft viele Fragen offen geblieben, wie zum Beispiel: Wie kann ein SPD-Bürgermeister so viele sichere Arbeitsplätze vernichten, indem er einem alteingesessenen und beliebten Gastronomiebetrieb (und Steuerzahler) mitten in der Pandemie mit all ihren Lockdown-Maßnahmen auch noch den Pachtvertrag kündigt? Welchen Sinn macht es, ein Sterne-Restaurant für wenige Menschen mitten in der Stadt anzusiedeln? Welche Kriterien sind denn für die Neuverpachtung angelegt worden? Warum gab es keine Ausschreibung bzw. konnte das Evita-Team sich nicht daran messen lassen? Warum spricht niemand aus der Stadtverwaltung mit uns über unsere Vorschläge zur Entwicklung des Bereichs wie zweiter Biergarten, Café, Saalanmietung, Einbindung der Schwimmbadrestauration etc. oder über konkrete Erwartungen der Stadtverwaltung?

Jeder Grevenbroicher im Stadtrat, in den Ausschüssen, der Stadtverwaltung und bei den Stadtbetrieben sollte sich (und den Bürgermeister) fragen, ob die Kündigung des Pachtvertrags wirklich gut für Grevenbroich ist. Fällt der Stadtverwaltung wirklich keine andere Lösung zur Ansiedlung eines Sterne-Restaurants ein, als ein gesundes Unternehmen mit vielen Arbeitsplätzen zu zerstören, einige der Mitarbeiter in die Arbeitslosigkeit zu treiben und uns die Lebensgrundlage zu entziehen?



## DAS SAGT GREVENBROICHS BÜRGERMEISTER KLAUS KRÜTZEN

ZUR SACHE

**6.** Über die vielen Unwahrheiten und tendenziösen Behauptungen, die hinsichtlich des anstehenden Pächterwechsels im Restaurant im Alten Schloss in den sozialen Medien verbreitet werden, bin ich entsetzt. Seit Jahren ist es unser Ziel, den Schlossplatz zu beleben. In dem Ensemble, inklusive des angrenzenden Finlay-Parks, steckt viel mehr Potenzial als das, was bisher daraus gemacht wurde.

Für eine lebendige Innenstadt ist eine lebendige Gastronomie ein Element, das immer wichtiger wird. Deshalb möchten wir seit Jahren auf dem Schlossplatz Außengastronomie schaffen und auch in Haus Hartmann ein gastronomisches Angebot etablieren. Mit dem bisherigen Pächter wurden seit 2016 über einen langen Zeitraum hin zahlreiche Gespräche geführt. Wir hätten uns auch mit ihm eine Zusammenarbeit in der Umsetzung dieser Ziele vorstellen können. Leider war er nicht dazu bereit, obwohl wir ihm deutlich entgegengekommen wären. Der Pachtvertrag, der jetzt nicht verlängert wurde, war die letzte Zeit nur noch ein Jahresvertrag, den der bisherige Pächter auch immer akzeptiert hat.

Da mit dem bisherigen Pächter eine Weiterentwicklung des Bereiches aus unserer Sicht nicht möglich war, haben wir uns entschieden, das Pachtverhältnis in diesem Jahr zu beenden. Wir haben dem Pächter angeboten, ihn bei der Suche nach einem alternativen Lokal zu unterstützen. Wir sind in fortgeschrittenen Verhandlungen mit einem Gastronomen, der im Alten Schloss ein neues Konzept für ein gastronomisches Angebot umsetzen möchte. Das wird keine Nobel-Gastronomie, sondern an das Preisniveau anknüpfen, das auch bisher im Alten Schloss besteht. Er möchte aber insbesondere auch eine Außengastronomie auf dem Platz schaffen und den Biergarten aufwerten.

In einem weiteren Schritt ist geplant, auch Haus Hartmann zu übernehmen und dort eine weitere Gastronomie zu eröffnen, wie wir sie mit der „Traube“ jahrzehntelang erfolgreich in Grevenbroich hatten. Unser Ziel ist es, Grevenbroich für alle Bürgerinnen und Bürger attraktiv zu gestalten und weiterzuentwickeln. Dafür braucht es Partner, die dazu auch bereit sind. Der bisherige Pächter war es, diesen Schluss haben wir aus vielen Gesprächen seit 2018 gezogen, leider nicht. Den Kopf in den Sand zu stecken und weiterzumachen wie bisher, bringt uns nicht weiter.

**1.** Es hat zahlreiche persönliche Gespräche zwischen dem derzeitigen Pächter und Vertretern der Stadt, einschließlich des Bürgermeisters, der Stadtbetriebe und der SEG über die Zusammenarbeit gegeben. Dem Pächter ist Ende 2020 in einem persönlichen Gespräch mitgeteilt worden, dass das Pachtverhältnis nicht fortgesetzt wird. Zwischen dem derzeitigen Pächter und der Stadt besteht aus unserer Sicht kein Klärungsbedarf.

**2.** Eine konzeptionelle Weiterentwicklung mit dem Ziel, den Schlossplatz zu beleben, war mit dem bisherigen Pächter leider nicht möglich. Da diese Zielsetzung nun mit einem neuen Pächter erreicht werden kann, wird der Wechsel herbeigeführt.

**3.** Zwischen dem bisherigen Pächter und der städtischen Seite läuft derzeit die Abwicklung des bisherigen Pachtverhältnisses. Dabei hat sich auch keine Entfremdung ergeben. Der negative Grundton ist durch die unglückliche Debatte in den sozialen Medien entstanden, die von vielen tendenziösen und falschen Behauptungen geprägt war.

**4.** Im Rahmen des bisherigen Pachtverhältnisses war eine Weiterentwicklung der Zusammenarbeit nicht möglich. Selbstverständlich haben wir angeboten, den bisherigen Pächter bei der Suche nach einem alternativen Objekt zu unterstützen.

**5.** Es wird künftig in diesem Bereich zwei gastronomische Angebote geben. Im Alten Schloss selbst wird eine Gastronomie mit einem neuen Konzept etabliert, die sich preislich am bisherigen Niveau orientiert. In Haus Hartmann wird eine gehobene Gastronomie einziehen, wie sie in Grevenbroich mit der Traube über viele Jahre gut funktioniert hat. Das wird gut miteinander funktionieren und den Bereich deutlich beleben und aufwerten.

Peter Nobis

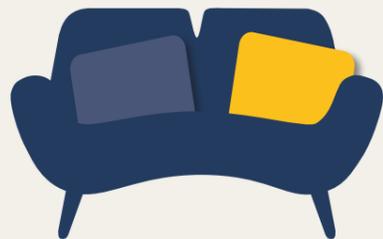
# Butter bei die Fische

## Teil 2



Immer wieder werden Menschen in unseren Alltagsgesprächen erwähnt, die wir im Grunde gar nicht persönlich kennen. So haben wir uns in der Redaktion schon seit geraumer Zeit gefragt, warum eigentlich immer ein gewisser Barthel den Most holt und warum es ausgerechnet unter dem Sofa von Familie Hempel so dermaßen unordentlich aussieht. Wer war dieser Barthel? Warum ist von Most die Rede? Wo wohnten „die Hempels“? Hat wirklich jemand so genau unter ihr Sofa geschaut? Und was würden der gute Barthel und Familie Hempel wohl sagen, wenn sie wüssten, dass alle Welt noch heute von ihnen spricht? Wir haben uns auf die Suche gegeben und einige ebenso amüsante wie interessante Antwortmöglichkeiten gefunden.

Beginnen wir mit Familie Hempel. Jeder von uns hat sicherlich beim allgemeinen Dorftratsch schon einmal gehört, dass es bei diesem oder jenem Nachbarn in der Regel aussieht wie „bei Hempels unterm Sofa“. Ebenso dient diese Familie gerne als Negativbeispiel, wenn man sein Kinderzimmer nicht zur vollsten Zufriedenheit der Eltern aufgeräumt hat. Diese Redewendung ist nach wie vor beliebt, obwohl ihre Herkunft bis heute nicht endgültig geklärt ist. Auf eine konkrete Familie mit dem Namen Hempel bezieht sich die Redensart wahrscheinlich nicht. Was man heutzutage allerdings weiß ist, dass sich das Wort „Hempel“ aus dem ursprünglich gebräuchlichen Begriff „Hampel“ ableiten lässt. Diesen „Titel“ bekamen in längst vergangener Zeit (vermutlich schon im späten Mittelalter) Menschen verpasst, die ganz allgemein als unkultiviert und begriffsstutzig galten. Die heutige Verwendung „wie bei Hempels unterm Sofa“ etablierte sich vermutlich erst im Laufe des 20. Jahrhunderts. Ebenfalls beliebt ist die Variante, dass es bei jemandem so chaotisch aussieht wie „bei Hempels unterm Bett“. Darüber hat Reinhard Mey sogar ein Lied geschrieben – wer einmal reinhören möchte, findet es u.a. auf YouTube.



sich zum Teil sehr deutlich voneinander. Daher picken wir an dieser Stelle nur drei Möglichkeiten heraus: Ein amüsanter Deutungsversuch besagt, dass es zu Beginn des 13. Jahrhunderts einen Beamten bzw. Schultheiß in Heilbronn gegeben habe, der den Namen Barthel trug und der bestens darüber Bescheid wusste, wie man am besten an den begehrten Most aus dem dortigen Ratskeller kam. Eine weitere Deutung bringt diese Redensart mit dem Storch in Verbindung. Denn Storch heißt im Niederdeutschen „Bartheld“ - und wenn jemand weiß, wo der Storch die Kinder herholt, weiß er eben ganz genau Bescheid. Last but not least gibt es natürlich verschiedene Quellen, die auf einen Bezug zum Weinbau hindeuten. Möglicherweise hieß die Redewendung z.B. ursprünglich „St. Jörg weiß, wo Barthel den Most holt“. Was wiederum bedeuten könnte, dass ein Kenner am Georgstag (Ende April) an den Weinstöcken erkennen könne, was man am Bartholomäustag (Ende August) letztlich an Ertrag zu erwarten habe. Wer sich also mit Weinanbau auskannte, der wusste mit einem Blick auf die Weinstöcke, wo es mit dem Most gewissermaßen „langgeht“. Was letztendlich der Wahrheit entspricht, lässt sich vermutlich nicht mehr belegen, aber die Hauptsache ist ja auch, dass der Wein schmeckt!

Christina Faßbender



Was den lieben Barthel betrifft, so lässt sich die Redewendung, dass jemand weiß, „wo Barthel den Most holt“, schon seit dem 17. Jahrhundert nachweisen. Grundsätzlich möchte man noch heute damit zum Ausdruck bringen, dass jemand ganz genau weiß, wo es langgeht. Woher die Redewendung allerdings tatsächlich stammt, weiß man nicht mit hundertprozentiger Gewissheit. Überlieferungen und Interpretationen gibt es in diesem Fall viele und sie unterscheiden



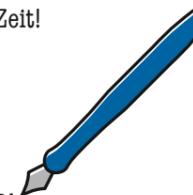
Ging es Ihnen auch so? Als im März 2019 der 1. Lockdown beschlossen wurde – Kitas und Schulen wurden geschlossen, es folgten zahlreiche Geschäfte und die Absagen von Großveranstaltungen – da dachte ich: Wie soll das denn bitte gehen? Und wie lange soll das dauern?

Mittlerweile leben wir seit fast einem Jahr mit all den Einschränkungen, die uns das Coronavirus abverlangt. Und was ist in dieser Zeit nicht alles passiert (ok...viel mehr ist ehrlich gesagt NICHT passiert, weil abgesagt....). Und wie viel haben wir davon fast schon wieder vergessen? Wie zum Beispiel die tumultartigen Szenen vor Supermarktregalen, ausgelöst durch Hamsterkäufe von Toilettenpapier, Nudeln oder Backhefe im vergangenen Frühjahr. Oder dass sich Corona-Verharmloser wie der damalige Präsident der USA, Donald Trump, oder eingefleischte Corona-Leugner wie der brasilianische Präsident Jair Bolsonaro mit dem Coronavirus infiziert haben? Oder dass Baumärkte sich auf einmal - in Ermangelung von Alternativen – zum absoluten Familien-

Ausflugsziel entwickelten? Zugegeben – die Liste der Dinge, an die man sich mit einem leicht amüsierten Schmunzeln erinnert, ist wesentlich kürzer als die der Bilder, die einen eher mit Entsetzen zurück lassen. Wie zum Beispiel die dramatischen Szenen aus dem italienischen Ort Bergamo vom Februar 2019. In einer beispiellosen Gemeinschaftsaktion wurde seit Beginn der Pandemie nach einem Impfstoff geforscht. Mit Erfolg: Am 27. Dezember 2019 begann schließlich die europaweite Impfung. Was natürlich in der Folge sofort auch wieder Impfgegner auf den Plan rief. Für mich ebenso unverständlich: Menschen, denen ein Tag im Schnee wichtiger ist als das Einhalten von Regeln oder sogar die eigene Gesundheit oder die anderer. Oder die Menschen, die entgegen aller Verordnungen Partys feiern – illegalerweise. Und die damit jeden Versuch so vieler anderer mit Füßen treten, die tagtäglich alles daran setzen, diese Pandemie in den Griff zu bekommen.

Viel ist passiert in den vergangenen Monaten. Vieles wurde unternommen, versucht, erforscht. Aber aktuell gibt es wohl noch mehr offene Fragen als Antworten. Mir persönlich schwirrt da oft der Kopf. In solchen Momenten absoluter Verwirrung hilft mir nur eins: den Dackel schnappen und ab in den Wald. Das hat drei enorme Vorteile: Maske? Brauche ich da nicht. Abstand? Ist garantiert. Und wir sind auf jeden Fall auch nur EIN Haushalt. Spaß beiseite – das ändert natürlich nichts an der Gesamtsituation. Aber es hilft mir zumindest für den Moment. Und kleine Fluchten braucht doch schließlich jeder. Kommen Sie gut durch diese Zeit!

Anja Naumann



## VON DER IDEE BIS ZUR UMSETZUNG

### WAS WIR FÜR SIE TUN KÖNNEN:

Mund-Nasen-Schutz | Messewände | Visitenkarten | Presse- und Öffentlichkeitsarbeit | Flyer | Tassen | Gläser | Firmenmagazine | Bauzaunbanner | Logoentwicklung | Broschüren | Werbetechnik | Banner | Veranstaltungsplanung | Stempel | Rubbellöse | Luftballons | Gutscheine | Kommunikation | Anzeigengestaltung | Postkarten | Mousepads | Briefumschläge | Klassische Werbung | Taschen | Werbepartikel | Roll-ups | Messetheken | Notizblöcke | Corporate Design | Briefpapier | Beach flags | Schilder | Grafische Leistungen aller Art | Fahrzeugbeschriftungen | Buttons | Kugelschreiber | Werbetexte | Außenwerbung | Konzeption und vieles mehr

Sprechen Sie uns an!

unter:

02181-705 139 0

hallo@stattblatt.de

www.stattblatt.de



### Bedingt durch den Lockdown: vorübergehend NEUE ÖFFNUNGSZEITEN

Montag, Mittwoch und Freitag  
9.00–13.00 Uhr

Dienstag und Donnerstag  
9.00–13.00 Uhr  
14.00–18.00 Uhr

Samstag (nur Grevenbroich)  
10.00–12.00 Uhr



STAMM  
AKUSTIK

Grevenbroich · Kölner Str. 3 · Telefon 0 21 81 / 65 95 97  
Jüchen · Markt 32 · Telefon 0 21 65 / 87 13 03  
www.stamm-akustik.de · E-Mail: stammakustik@t-online.de



## Tsch zusammen!

Et gibt ja für alles un jeden seine Zeit - ihr kennt dat. Neulich war mal wieder unser Enkel zu Besuch un blätterte jemütlich auf der Couch durch die neuste Bravo. Die gab et ja schon zu meiner Sturm un Drang Zeit. Natürlich musste ich mir dann angucken, wer sein aktueller Superstar is un wat der so macht. Der hatte irgendwat mit Influenza zu tun, der arme Kerl, zum Glück aber nich mit Corona. Jedenfalls hab ich anerkennend jenickt, hab mir aber innerlich jedacht, dat diese Promis heutzutage irgendwie alle gleich aussehen, wie so magersüchtige Knetfiguren mit drei Zentner Make-up in der Schnüss.

Aber die Zeiten ändern sich eben. Als unser Uwe noch klein war, hatte der auch den einen oder anderen Bravo Starschnitt an der Wand hängen. Heißer Favorit war damals Boris „Bo-bele“ Becker, weswegen der unbedingt in den TC Rot-Weiß eintreten un Profispieler werden wollte. Allerdings war dä Jung

diesbezüglich ziemlich talentfrei. Kurz darauf hing dann schon Madonna in ihren heißen Höschen an seiner Tür un er hatte ganz andere Interessen. Bei meiner Nichte sah et ähnlich aus. Ich weiß schon gar nich mehr, wie viele Stunden ich mir in den 80ern dat ganze Jeplapper über Patrick Bach anhören musste. Un immer wenn se bei uns war, lief die Serie „Anna“ rauf un runter. Monatelang is se durch unser Wohnzimmer jetänzelt wie der sterbende Schwan, aber zum Glück hat auch ihr Talent nich jereicht. Plötzlich war se dann ganz heiß auf Don Johnson - na jut, ich zugegebenermaßen auch ein bisschen. Aber ich find' ja, die ganzen Stars un Sternchen zu meiner Zeit, dat waren noch echte Kerle un richtige Hingucker. Ich werd Zeit meines Lebens niemals dat Kinngrubchen von Roy Black vergessen. Oder den Augenaufschlag von Michael Landon - mein lieber Scholl! Da jeht einem doch so richtig dat Herz auf. „Unsere kleine Farm“, „Ein Engel auf Erden“ un „Ein Schloss am Wörthersee“ - dat waren noch schöne Serien zum Mitfeiern. Wenn man heute den Fernseher einschaltet, sieht man ja nur noch sabbernde Zombies oder jebotoxte Windspiele über den Bildschirm schweben. Aber jedem dat, wat ihm jefällt - de Hauptsache is, et macht einem Freude un die bessere Hälfte wird wegen der Schwärmerei nich gleich eifersüchtig ...

*Maat et net jot, maat et besser!*

*Eure Lisbeth*

## LOHNT SICH, MAL ZU LESEN!

Wir befinden uns weiterhin im Lockdown, noch mindestens bis zum 14. Februar. Die „Fünfte Jahreszeit“ muss coronabedingt ebenfalls ausfallen und vielen fällt schon seit geraumer Zeit daheim die Decke auf den Kopf. Mit einem unterhaltsamen Buch und einem leckeren Heißgetränk auf der Couch lässt sich diese Zeit jedoch wunderbar genießen. Wir haben diesmal drei Vorschläge für Sie, die sich zu lesen lohnen und die Sie für eine Weile auf andere Gedanken und zum Lachen bringen können.

### Tip 1) Im nächsten Leben wird alles besser – Hans Rath



Ein amüsanter Blick in die Zukunft: Arnold, ein nörgelndes Männerexemplar in der Midlife-Crisis, wacht eines Morgens in der Zukunft seines eigenen Lebens auf – deutlich gealtert und mitten in einer völlig skurrilen Welt sowie in Gesellschaft seines persönlichen Service-Roboters Gustav. Was Arnold hier über seine „verpassten Jahre“ erfährt, gefällt ihm ganz und gar nicht und er setzt alles daran, zusammen mit Gustav seine Vergangenheit zu retten.

### Tip 2) Reif für die Insel – Bill Bryson



Man mag über den Brexit denken, was man will – wer dennoch insgeheim ein Herz für die Briten bzw. Großbritannien mit all seinen (liebenswerten) Ecken und Kanten hat, kann sich über Bill Brysons humorvollen Streifzug quer durch England sicherlich köstlich amüsieren: Immerhin werden hier zum Tee gerne Kekse

gereicht, die jedes Gebiss auf die Probe stellen. Freuen Sie sich auf einen fröhlichen Reiseroman voller liebenswerter Marotten.

### Tip 3) Wäre ich du, würde ich mich lieben – Horst Evers



Wer genau hinschaut, kann im ganz normalen Alltag viele skurrile und unfassbar komische Details entdecken. Ja, der Alltag ist oftmals ganz schön tückisch – und keiner weiß das besser als Horst Evers. Wenn Sie also wissen möchten, wie man am besten die geplante Kastration vor dem Kater geheim hält oder warum der Mensch keinen Mülleimer erfunden hat, der sich selbstständig im Hof ausleert, werden Sie an diesem Buch voller kurzweiliger Geschichten Ihre wahre Freude haben.

*Viel Spaß beim Schmökern!*



## GREVENBROICHER ROTARIER STARTEN NEUES CORONA-HILFSPROJEKT

Der Rotary Club Grevenbroich hat ein weiteres Corona-Hilfsprojekt ins Leben gerufen. In diesen Tagen erfolgte der Startschuss.



v.l.n.r.: Günter Wolfensberger, Martin Lönne, Alexander Ferrein (alle Rotary Club Grevenbroich)

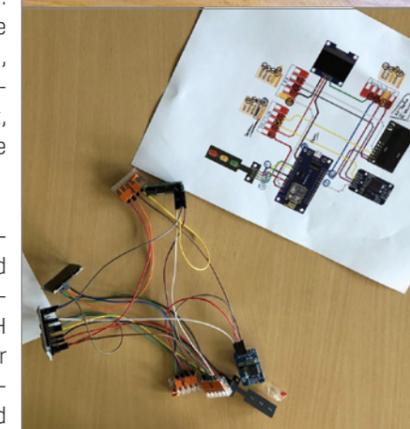


v.l.n.r.: Günter Wolfensberger, Schulleiterin Tives-Voigt, Alexander Ferrein

In den Klassenräumen herrscht bisweilen dicke Luft. Regelmäßiges Lüften - auch während der Wintermonate - soll dafür sorgen, dass ein regelmäßiger Luftaustausch stattfindet und Frischluft in die Klassenzimmer geraten kann. Der Hintergrund hierfür besteht darin, dass während der Corona-Pandemie insbesondere von mehreren Menschen genutzte, geschlossene Räume als Brutstätten für Infektionen dienen. Das Virus wird über Tröpfchen, die mit der Atemluft ausgeatmet werden, übertragen.

Das Vorhandensein von Aerosolen in der Atemluft ist nicht ohne weiteres messbar. Allerdings besteht eine Möglichkeit, über die Messung von Kohlendioxid (CO<sub>2</sub>) in der Luft auf das Vorhandensein von Aerosolen zurückzuschließen. Vereinfacht gesagt: wo viel CO<sub>2</sub>, da auch viel Aerosole. Die Lösung des Problems besteht also darin, CO<sub>2</sub>-Messgeräte für Klassenzimmer zu erwerben. Diese sind jedoch hochbegehrt, recht teuer und aufgrund der Marktlage schwierig.

An dieser Stelle setzt die Kooperation zwischen dem Rotary Club Grevenbroich und einem Team von Mitarbeitern des MAS-KOR-Instituts und des MakerSpace der FH Aachen an. Die erfindungsreichen Tüftler der Fachhochschule haben einen Selbstbausatz für CO<sub>2</sub>-Sensoren entwickelt und es sich zur Aufgabe gemacht, Schulen mit Bausätzen zum Selbstkostenpreis der Hardware zu versorgen. Nun erfolgte hierbei die Premiere in der Gesamtgrundschule Erftaue und am Erasmus-Gymnasium Grevenbroich.



Unter penibler Einhaltung der AHA+L Regel „bastelten“ Schüler des vierten Schuljahrs die ersten CO<sub>2</sub>-Bausätze zusammen. Prof. Dr. Alexander Ferrein, Professor an der FH Aachen und gleichzeitig Mitglied des Grevenbroicher Rotary Clubs sowie Incoming President Günter Wolfensberger übergaben die Bausätze nach der Begrüßung durch Schulleiterin Tives-Voigt an die motivierten Schüler und bauten diese gemeinsam inklusive der notwendigen Displayausparungen und der LED-Ampel funktionsgerecht zusammen - und nahmen sie sogleich in Betrieb. Ergebnis: CO<sub>2</sub>-Werte im grünen Bereich!

Neben dem gesundheitlichen Nutzen ergibt sich auch eine pädagogische Komponente, indem die akademischen Zusammenhänge der Problemstellung in eine praktische, bauliche Lösung gegossen werden, wie Martin Lönne, Mittelstufenkoordinator am Erasmus-Gymnasium und ebenfalls zugleich Rotarier in Grevenbroich, betont. Auch die Schüler der fünften und sechsten Klasse jedenfalls waren begeistert und motiviert bei der Sache.

Neben der Idee und der baulichen Realisierung der Bausätze unterstützt der Rotary Club Grevenbroich die Anschaffung der Bausätze auch finanziell: 50 % der Anschaffungskosten der Bausätze werden durch den Rotary Club Grevenbroich getragen. Weitere Projekte sind in Planung.

Schulen, die sich ebenfalls für CO<sub>2</sub>-Bausätze interessieren, können sich gerne an Prof. Ferrein oder direkt an den Rotary Club Grevenbroich wenden. Weitere Informationen findet man im Internet unter <http://co2meter.fh-aachen.de>.

Stefan Pick





Die kostenlosen Familien Freizeit Tipps geben Familien Anregungen für eine gemeinsame Freizeitgestaltung. © Rhein-Kreis Neuss

### Aktiv die Freizeit gestalten

Kein Sportverein, kein gemeinsames Musizieren, kaum Treffen mit Freunden – Kinder und Jugendliche bekommen die Auswirkungen der Corona-Pandemie täglich zu spüren. Aus diesem Anlass gibt das Familienbüro des Rhein-Kreises Neuss Tipps für Eltern und Kinder zur Freizeitgestaltung. Kreisjugendamtsleiterin Marion Klein erläutert: „Aktivitäten vor der eigenen Haustür sind auch im Winter möglich. Dazu finden Familien zahlreiche Anregungen zum Beispiel in unseren kostenlosen Familien Freizeit Tipps.“

Acht Broschüren hat das Familienbüro bereits herausgegeben: Die Tipps für den Neusser Süden, Dormagen, Grevenbroich, Jüchen, Kaarst, Korschenbroich, Meerbusch und Rommerskirchen bieten neben Übersichtskarten Vorschläge für Ausflüge in den Wald und zu Spielplätzen. Hildegard Otten vom Familienbüro weist darauf hin, dass viele der vorgestellten Ausflugsziele frei zugänglich und auch in Coronazeiten lohnend sind. „Außerdem bieten die einzelnen Broschüren Rallyes für die eigene Stadt oder Gemeinde. In Neuss können sich Familien zum Beispiel auf Erkundungsreise rund um das römische Erbe begeben.“ Die Broschüren finden sich als Download auf der Internetseite des Rhein-Kreises Neuss. Auch für den Fall, dass das Wetter nicht mitspielt, hat das Familienbüro Bastel- und Spielideen für Eltern und ihre Kinder zusammengestellt. Das Angebot reicht vom selbstgebastelten Memory über Murlspiele bis hin zum Jonglieren mit selbst gemachten Bällen. Bereits im Jahr 2019 hatte der Rhein-Kreis Neuss im Rahmen der Kampagne „Sprich mit mir“ zusammen mit den Kommunen die Aktion „Sprich mit mir“ ins Leben gerufen. Hildegard Otten erläutert: „Ziel dieser Kampagne ist, dass Eltern sich wieder mehr mit ihren Kindern beschäftigen – ein Thema, das gerade jetzt hochaktuell ist.“ Zum Beispiel mit dem kostenlosen Kartenspiel „Sprich mit mir“ können Eltern und Kinder unkompliziert ins Gespräch kommen und gemeinsam sich selbst und ihr Gegenüber besser kennenlernen. Wer das Kartenspiel bestellen möchte, wendet sich an **Hildegard Otten vom Familienbüro unter Tel. 02161 6104-5165** oder sendet eine E-Mail mit seiner Adresse an [hildegard.otten@rhein-kreis-neuss.de](mailto:hildegard.otten@rhein-kreis-neuss.de). Die Familien Freizeit Tipps und die Sammlung mit Bastel- und Spielideen gibt es unter dem Link [www.rhein-kreis-neuss.de/sprich-mit-mir](http://www.rhein-kreis-neuss.de/sprich-mit-mir).



Jetzt anmelden: In den Berufsbildungszentren des Rhein-Kreises Neuss starten die Anmeldungen für das Schuljahr 2021/22. © Gettyimages/DMEPhotography

### Anmeldungen für das kommende Schuljahr

Die Berufsbildungszentren des Rhein-Kreises Neuss bieten aufgrund der Corona-Pandemie besondere Anmelde-möglichkeiten für das Schuljahr 2021/22 an.

Interessierte Schüler können sich ab sofort im BBZ Dormagen online für das kommende Schuljahr anmelden. Am Berufskolleg Neuss an der Weingartstraße startet die Online-Anmeldung ab 29. Januar. Das Berufskolleg für Technik und Informatik (BTI) am Hammfelddamm in Neuss bietet an allen Werktagen und Samstagen eine Anmeldung vor Ort vom 30. Januar bis zum 20. Februar an. Wer das BBZ Grevenbroich besuchen will, kann sich zwischen dem 29. Januar und 6. Februar anmelden, sollte aber vorher einen Termin auf der Homepage der Schule vereinbaren. Neben der beruflichen Grundbildung ermöglichen die Berufsbildungszentren alle Schulabschlüsse vom Hauptschulabschluss bis zum Abitur. Damit sind die Schulen interessant für alle, die einen Schulabschluss nachholen oder sich auf einen Beruf vorbereiten und gleichzeitig einen Schulabschluss erwerben wollen. Informationen über Bildungsangebote, die genauen Anmeldezeiten und die erforderlichen Anmelde-Unterlagen für die Anmeldung sind im Internet auf den jeweiligen Homepages erhältlich: [www.btineuss.de](http://www.btineuss.de), [www.berufskolleg-neuss.de](http://www.berufskolleg-neuss.de), [www.bbz-gv.de](http://www.bbz-gv.de), [www.bbz-dormagen.de](http://www.bbz-dormagen.de).



Landrat Hans-Jürgen Petrauschke und Melanie Erdmann vom Schulpsychologischen Dienst stellten die neu aufgelegte Broschüre „Begabungen fördern – Angebote der Schulen“ vor. © S. Büntig/Rhein-Kreis Neuss

### Begabungen fördern

Wie und wo können besonders begabte und interessierte Jugendliche gefördert und gefordert werden? Antworten auf diese Frage und einen Überblick über Angebote aller Schulformen bietet die Neuauflage der Broschüre „Begabungen fördern – Angebote der Schulen“. Landrat Hans-Jürgen Petrauschke und Melanie Erdmann vom Schulpsychologischen Dienst des Rhein-Kreises Neuss stellten das Heft jetzt vor.

In der Broschüre sind sowohl individuelle Förderkonzepte als auch allgemeine Angebote zusammengestellt, die auf unterschiedliche Begabungen und Interessen der Schülerinnen und Schüler in sprachlichen, mathematisch-naturwissenschaftlichen, sportlichen, musischen oder sozialen Bereichen abzielen. Das Heft enthält nun – im Vergleich zum Vorgänger – neben Angeboten der Schulen mit Sekundarstufe auch Angebote der Einrichtungen mit Primarstufe. Im Vorwort weist Landrat Petrauschke darauf hin, dass im Rhein-Kreis Neuss der gesetzlich verankerte Auftrag, Schüler und Schülerinnen individuell zu fördern, sowohl an den Schulen mit ihren vielfältigen Angeboten als auch schulübergreifend durch Wettbewerbe und Stipendien erfüllt wird. Schulübergreifende Projekte zur Förderung der Jugendlichen rief der Kreis bereits vor vielen Jahren ins Leben. Ein Überblick über das Netzwerk „Zukunft durch Innovation“, das Migrantienstipendium oder die Initiative „Wirtschaft pro Schule“ ist in der Broschüre ebenfalls zu finden. Auch der Schulpsychologische Dienst, der Herausgeber des Heftes, unterstützt mit seinem vielfältigen Beratungs- und Fortbildungsangebot alle am Schulleben Beteiligten. Die Broschüre ist erhältlich in den Beratungsstellen des Schulpsychologischen Dienstes sowie in den Bürger-Service-Centern der Kreishäuser Neuss und Grevenbroich.



Auch Landrat Hans-Jürgen Petrauschke (vorne) und Mario Broisch gehörten zu den Blutspendern im der Sporthalle des Erasmus-Gymnasiums. © Rhein-Kreis Neuss

### Blutspendeaktion des Kreises und des DRK

Die Sporthalle des Erasmus-Gymnasiums in Grevenbroich fungierte jetzt als Blutspendezentrum. Grund war die Blutspende-Aktion, zu der der Personalrat des Rhein-Kreises Neuss zusammen mit dem Deutschen Roten Kreuz, Blutspendedienst West, zweimal jährlich einlädt. Aus Corona-Schutzgründen konnte die Aktion dieses Mal nicht im Kreishaus stattfinden.

Insgesamt 37 Mitarbeiter der Kreisverwaltung spendeten Blut. Auch Landrat Hans-Jürgen Petrauschke, Kreisdirektor Dirk Brüggge und Personalratsvorsitzender Mario Broisch gehörten zu den Spendern. Ein Präsent gab es für Ursula Heinrichs vom Kreisjugendamt für ihre bereits 10. Blutspende. Petrauschke, der selbst seit vielen Jahren überzeugter und regelmäßiger Blutspender ist, sprach allen Beteiligten seinen Dank aus: „Zur ausreichenden Versorgung von Krankenhäusern, Kliniken und Arztpraxen werden Blutspenden dringend gebraucht. Insbesondere jetzt während der Pandemie sind die Vorräte knapp. Umso wichtiger finde ich, dass unser Personalrat hier aktiv einen Beitrag leistet“, sagte der Landrat. Die nächste Blutspende-Aktion ist für August geplant. Bürger, die Blut spenden wollen, können sich unter diesem Link über Termine in der Umgebung informieren: <https://www.blutspendedienst-west.de/blutspendetermine/>.



# EFFERTZ GmbH

**20% Sonderrabatt** auf Hörmann Garagentore und Eingangstüren\*

- Sectionaltore
- Schwingtore
- Torantriebe
- Haustüren
- Nebeneingangstüren

\*ausgenommen laufende Werbung und bereits reduzierte Artikel  
Aufmaß und Angebotserstellung kostenlos.

**Königstraße 1 • 41515 Grevenbroich**  
**02181/41131 • [www.effertz-gmbh.de](http://www.effertz-gmbh.de)**



Das Regionale Bildungsbüro des Rhein-Kreises Neuss hat Informationen rund um den Einsatz digitaler Medien zusammengestellt. © Gettyimages

## Digitale Unterstützung für die Schulen

Lernen im Lockdown: Unterstützung für Schulen bietet während der Corona-Pandemie und auch darüber hinaus das Regionale Bildungsbüro des Rhein-Kreises Neuss. Schulrat Christoph Schröder und Dr. Laura Flöter vom Regionalen Bildungsbüro haben eine Zusammenstellung aktueller digitaler Angebote für Schulen online gestellt. Von wesentlicher Bedeutung sind dabei auch die Angebote der Medienberatern und des Kompetenzteams für den Rhein-Kreis Neuss.

Christoph Schröder ist Regionalkoordinator der unteren Schulaufsicht für das Regionale Bildungsnetzwerk im Rhein-Kreis Neuss. Er erläutert: „Zurzeit besteht bei den Schulen des Rhein-Kreises Neuss eine große Nachfrage zu allem, was den zielführenden Einsatz digitaler Medien im Unterricht betrifft. Auf unserer Internetseite bieten wir nun eine Übersicht mit zahlreichen Unterstützungsangeboten.“ Dabei geht es unter anderem um die Themen Fortbildungen, Online-Angebote, Publikationen und Unterrichtsmaterialien. Die thematische Gliederung erleichtert für den Nutzer den Zugriff und bietet Hilfe für den Alltag. So bekommen die Lehrkräfte Tipps zum Präsenz- und Distanzunterricht, zum Lernmanagementsystem Logineo NRW LMS und praktische Hinweise, wie sie zum Beispiel Interviews zusammen mit Schülern aufnehmen. Die Übersicht soll Lehrkräften eine Hilfe im Alltag bieten. Sie wird kontinuierlich gepflegt und erweitert und ist unter diesem Link zu finden: <https://www.rhein-kreis-neuss.de/verwaltung-politik/regionales-bildungsnetzwerk/aktuelle-unterstuetzungsangebote/>. Alle Fragen dazu beantworten **Laura Flöter** (E-Mail: [laura.floeter@rhein-kreis-neuss.de](mailto:laura.floeter@rhein-kreis-neuss.de)) und **Christoph Schröder** (E-Mail: [christoph.schroeder@rhein-kreis-neuss.de](mailto:christoph.schroeder@rhein-kreis-neuss.de)).



Im Gespräch mit einer Klientin: Hans-Joachim Kremmers von der Schuldnerberatung der Caritas im Rhein-Kreis Neuss. © Peter Wirtz

## Corona-Pandemie und neues Insolvenzrecht

Seit Jahren verzeichnet die Schuldner- und Verbraucherinsolvenzberatung der Caritas in Grevenbroich eine steigende Zahl Hilfesuchender. Bisher schlage sich die Corona-Pandemie als Ursache für eine wirtschaftliche Schieflage jedoch noch wenig bei ihren Klienten nieder, so Hans-Joachim Kremmers von der Beratungsstelle. Er und seine Kollegen befürchten allerdings im Frühjahr viele neue Privatinsolvenzen. Zudem ist zum Ende des Jahres 2020 die Neuregelung des Insolvenzrechtes in Kraft getreten. Das sogenannte Restschuldbefreiungsverfahren ist damit von zuvor meist sechs auf nun drei Jahre verkürzt worden. Auch deshalb rechnet die Beratungsstelle mit vielen neuen Klienten.

Im Vergleich zum Jahr 2019 ist die Zahl der Senioren, die nach Hilfe suchen, in der Grevenbroicher Beratungsstelle gestiegen. Die Gründe für deren finanziell bedrohliche Lage können dabei sehr unterschiedlich sein. Durch Krankheit unterbrochene Berufsbiographien, Erwerbsminderungs- und Frühverrentung mit geringem Renteneinkommen. „Auch ehemalige Selbständige, Einzelkaufleute, Freiberufler, die keine ausreichende private Rentenvorsorge getroffen haben, sind von Altersarmut und Überschuldung betroffen“, so Kremmers. Generell nehme die Zahl der Menschen mit Beratungsbedarf auch in anderen Altersgruppen kontinuierlich zu. Dies sei aber eine langfristige Entwicklung. Neu sei nun, dass sich vor allem Veranstaltungstechniker, Freelancer und Menschen aus der Gastronomie – hier besonders Studenten in Minijobs – in den vergangenen Monaten bei der Beratungsstelle gemeldet haben – Berufsgruppen, die von der Corona-Pandemie besonders betroffen waren. Die Befürchtungen der Beratungsstelle gehen nun Richtung Frühjahr. Viele Betriebe seien bereits bei der ersten Corona-Welle in die roten Zahlen gerutscht. Eine Hypothek, die sie nun oft vor sich herschoben. Sollte sich herausstellen, dass die Ausgleichszahlungen des Bundes für viele Gastronomen nicht auskömmlich sind, rechnet er mit Entlassungen und damit auch für seine Beratungsstelle mit einer Vielzahl neuer Klienten. „Dann erwarten wir eine Insolvenzwellen“, so der Schuldnerberater. Zudem sehe das neuregelte Insolvenzrecht unter anderem die Verkürzung des Restschuldbefreiungsverfahrens auf höchstens drei Jahre vor. Schuldner können sich also schneller aus nicht erfüllten Verbindlichkeiten befreien und einen wirtschaftlichen Neuanfang starten. Die Änderungen gelten rückwirkend für alle Verfahren, die seit dem 1. Oktober 2020 beantragt worden sind. „Wir sind uns sicher, dass die Neuregelung sehr viele Menschen mit Schuldenproblematik interessieren wird. Auch deshalb rechnen wir 2021 mit vielen neuen Gesichtern in unserer Beratungsstelle“, so Kremmers.



Kinder- und Jugendeinrichtungen bieten auch im Lockdown kreative Online-Angebote an. © Gettyimages

## Offene Kinder- und Jugendarbeit geht weiter

Briefaktionen gegen die Einsamkeit und Hausaufgabenhilfe für Kinder und Jugendliche: Die Kinder- und Jugendeinrichtungen in Korschenbroich, Jüchen und Rommerskirchen bieten auch im Corona-Lockdown ein vielfältiges Programm. Sie müssen zwar geschlossen bleiben, halten aber auf digitalen Plattformen engen Kontakt zu ihren Besuchern. Michael Hackling vom Jugendamt Rhein-Kreis Neuss, das für die drei Kommunen zuständig ist, betont: „Wir wollen Kinder und Jugendliche insbesondere jetzt im Lockdown nicht allein lassen und mit dafür sorgen, dass sie den Alltag etwas abwechslungsreicher gestalten können.“

Die Jugendeinrichtungen in Korschenbroich haben Kochen, Knobeln und Kultur im Angebot. In der SinnFlut in Glehn gibt es neben Hilfe beim Homeschooling auch Workout-Würfel für den Sport draußen, Taschen gegen Langeweile und Online-Spieleabende zum Beispiel im Escape Room. Das Katho St. Andy in Korschenbroich hält für die Besucher eine Kreativ- und Kochwerkstatt To Go und Online-Show-Abende bereit. Im Klärwerk in Korschenbroich heißt es regelmäßig „Cook for Family“; außerdem gibt es neben einem Spieltreff ein Mystery-Quiz. Das Choice in Kleinenbroich organisiert kreative Workshops wie Theatertreff und Jonglieren und stellt Online-Rätsel und Knobel-Ecken auf digitale Plattformen. Im A3 in Jüchen spielen Kinder mit ihren Eltern Pokémon Go; außerdem treffen sich Spieletester in den Gruppen „games & co“ und „apps & co“. Das B@mm in Hochneukirch organisiert Balkon- und Fensterbesuche, Hilfe beim Homeschooling und Bastelaktionen zum Mitnehmen. Die Evangelische Jugend Jüchen & Otzenrath-Hochneukirch veranstaltet Einzelsprechstunden und Chats mit dem Titel „Sternstunden“ sowie Briefaktionen: Umschläge mit Überraschungen warten auf die Mädchen und Jungen. Die Jugendeinrichtungen in Rommerskirchen haben ebenfalls interessante Angebote zusammengestellt. Das Gil'ty in Butzheim erzählt unter dem Titel „Traumreisen“ Entspannungsgeschichten für Kinder ab acht Jahren und lädt zu Workshops wie „Body Percussion“ und „Trommeln“ ein. Im JustIn in Rommerskirchen gibt es Vorlesegeschichten und Spielenachmittage, während das Step in Hoeningen unter anderem Krimi-Hörspiele am Wochenende und Anti-Langeweile-Taschen bereithält. Das Kreisjugendamt weist darauf hin, dass alle Mitarbeiter der Jugendeinrichtungen ihren Besuchern bei Fragen, Sorgen und Anregungen zur Verfügung stehen: per Mail, Videochat oder Telefon. Alle Kontaktmöglichkeiten und Angebote sind auf dieser Internetseite zu finden: [https://padlet.com/Jugendamt\\_RKN/8ju909kns6ck1d](https://padlet.com/Jugendamt_RKN/8ju909kns6ck1d).



© Unsplash

## Geburtshilfe im Elisabethkrankenhaus wird ausgesetzt

Das Rheinland Klinikum setzt aufgrund eines akuten personellen Fachkräftemangels die Geburtshilfe im Grevenbroicher Elisabethkrankenhaus aus. Dies gilt zum 1. Februar. Die Gynäkologie ist von der Maßnahme nicht betroffen.

In der Geburtshilfe muss unabhängig von der Geburtenzahl rund um die Uhr ein Team von Gynäkologen, Hebammen und Pflegekräften bereitstehen. Die generell angespannte Lage bei Ärzten, Hebammen und Pflegekräften wurde nun durch corona-bedingte Ausfälle nochmals verschärft. Im Elisabethkrankenhaus gab es im vergangenen Jahr 456 Geburten. Dies ist damit der geburtenschwächste der drei Geburtshilfe-Standorte im Rheinland Klinikum. Angesichts der personellen Notlage hat die Geschäftsführung mit den Chefärzten der Frauenkliniken, PD. Dr. Günter Noé (Elisabethkrankenhaus und Standort Dormagen) und Dr. Jörg Falbrede (Lukaskrankenhaus), nun entscheiden müssen, die Geburtshilfe in Grevenbroich kurzfristig zu schließen. Die Geschäftsführung des Rheinland Klinikums bedauert diesen Schritt, doch habe man eine qualitativ hochwertige Versorgung unter diesen Voraussetzungen nicht aufrechterhalten können. Chefarzt Dr. Noé ergänzt: „Für kleine Kreißsäle ist es kaum noch zu leisten, rund um die Uhr ein komplettes Team aus Entbindungshelfern und Hebammen vorzuhalten – für manchmal nur eine oder sogar keine Geburt am Tag.“ Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wurden informiert. Auch mit den für Februar angemeldeten Schwangeren werden Gespräche geführt. Für die Schwangeren ist ein Info-Telefon unter der Nummer 02181 / 600-5602 eingerichtet. Für ihre Beratung stehen weiterhin Hebammen und Ärzte zur Verfügung. Alle Angebote der Gynäkologie bleiben unverändert bestehen.

HINWEIS: Wir halten Sie weiter auf dem Laufenden.

### Auto Breuer

Neuwagen • Gebrauchtwagen • Finanzierung • Leasing  
Kfz-Reparatur • Ersatzteile • Karosserie-Spezialbetrieb

Der Schlüssel zur Mobilität!

Auto Breuer GmbH  
Poststraße 96 - 100 • 41516 Grevenbroich • Tel: 02181 / 2 97 77  
info@auto-breuer.de • www.auto-breuer.de

Wir bieten Ihnen Leckereien aus der Region sowie internationale Genüsse.

**Die Genussfaktor**  
Käse-Feinkost-Präsente

ca. 100 Käsespezialitäten  
Wurst & Schinkenwaren  
Monschauer Senf  
Honig | Essig/Öl  
Fruchtaufstriche  
Wein | Prinz Obstbrände  
u.v.m.

Di. - Fr.: 9-18 Uhr | Sa.: 9-14 Uhr | Montags geschlossen

Andreas Lang | Marktplatz 12 | 41516 Grevenbroich-Wevelinghoven  
info@diegenussfaktor.de | www.diegenussfaktor.de



Reizvolle Aufgabe: Steffi Lorbeer ist jetzt neue Tourismusförderin in der Wirtschaftsförderung des Rhein-Kreises Neuss. © S. Büntig/Rhein-Kreis Neuss

## Steffi Lorbeer ist neue Tourismusförderin beim Rhein-Kreis Neuss

Trotz beruflichen Wechsels liegt ihre Arbeitsstätte weiter an der Oberstraße in Neuss: Steffi Lorbeer – zuvor bei Neuss Marketing beschäftigt – ist jetzt neue Tourismusförderin in der Wirtschaftsförderung des Kreises. Zuvor hatte sie sich im Bewerbungsverfahren um diese Stelle gegen mehr als 70 Konkurrenten durchgesetzt. Sie ist Nachfolgerin von Michael Russ, der zu einer Bundesbehörde ging.

„Mit ihrer langjährigen Erfahrung im Tourismusbereich, den umfassenden regionalen Kenntnissen und guten Ideen ist Frau Lorbeer die richtige Person, die wir für diese Stelle gesucht haben“, sagt Landrat Hans-Jürgen Petrauschke. „Gerade jetzt in der Corona-Zeit und in der Zeit danach, die hoffentlich bald kommt, wollen wir die Menschen mehr motivieren, ihre Heimat zu erleben. Damit können wir auch den Neustart der Tourismuswirtschaft im Kreis unterstützen und dazu beitragen, Arbeitsplätze in den vielen Betrieben in Hotellerie, Gastronomie sowie Kultur- und Freizeitwirtschaft zu sichern“, so Petrauschke. „Der Rhein-Kreis Neuss ist eine erlebenswerte Region. Den besonderen Reiz machen für mich die vielfältigen Angebote und Aktivitäten rund um Kultur, Sport und Erholung aus. Viele dieser Angebote, die es in den acht Kommunen gibt, sind mir nicht neu“, berichtet Lorbeer. Sie habe in den 14 Jahren ihrer vorherigen Tätigkeit für die Stadt Neuss schon einen guten Austausch mit den anderen kommunalen Kollegen gepflegt und damit auch viele Berührungspunkte mit dem Kreis in der gemeinsamen Tourismusförderung gehabt. Steffi Lorbeer stammt ursprünglich aus Sachsen-Anhalt und möchte „den Tourismus auf regionaler Ebene aktiv gestalten, bestehende Angebote qualitativ sichern und neue, kreative Produkte entwickeln“. Ihr großes Ziel: Der Rhein-Kreis Neuss soll als Ausflugsziel mehr als ein Geheimtipp werden. Die 41-Jährige ist vom Fach: Sie studierte Tourismusmanagement mit den Schwerpunkten Destinationsmanagement und Tourismusmarketing an der Hochschule Harz in Wernigerode und an der Hochschule Worms. Robert Abts, Leiter der Wirtschaftsförderung und damit Steffi Lorbeers unmittelbarer Vorgesetzter, freut sich auf die Zusammenarbeit: „Wir stehen vor spannenden Herausforderungen. Sowohl durch die Digitalisierung als auch durch den Strukturwandel, den unsere Region betrifft, wird sich der Tourismus auf vielfache Weise verändern. Wir wollen alle gemeinsam, dass der Rhein-Kreis Neuss hier mit an der Spitze neuer Ideen und deren Umsetzung steht.“



Barbara Albrecht ist Nachfolgerin von Dr. Michael Dörr. Landrat Hans-Jürgen Petrauschke und Kreisdezentern Karsten Mankowsky (hinten v.r.) dankten Dr. Michael Dörr und wünschten Barbara Albrecht viel Erfolg für die neue Tätigkeit. © D. Staniek/Rhein-Kreis Neuss

## Barbara Albrecht ist Nachfolgerin von Dr. Michael Dörr

20 Jahre lang stand Dr. Michael Dörr an der Spitze des Gesundheitsamtes des Rhein-Kreises Neuss. Ende Januar ging er in den Ruhestand und Barbara Albrecht übernimmt seine Nachfolge. Landrat Hans-Jürgen Petrauschke dankt Dörr für seine vorbildliche Arbeit und spricht ihm seine Anerkennung aus. „Mit seinem Eintritt in den Ruhestand verliert die Kreisverwaltung einen versierten, souveränen und zuverlässigen Amtsleiter“, betont Petrauschke.

Petrauschke freut sich, dass die wichtige Stelle wieder mit einer engagierten und kompetenten Ärztin besetzt wird. Während der Corona-Pandemie ist sie als Leiterin des Ärzteteams mit ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern nicht nur für die Koordination der Termine in den Testzentren und der mobilen Testungen zuständig, sondern hat auch alle Testergebnisse im Blick und beantwortet medizinische Fragen von Bürgern und Ärzten. Die Medizinerin hebt das Engagement aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Gesundheitsamt hervor: „Ich bin begeistert von der guten Stimmung und dem Einsatzwillen in unserem Corona-Team, auch wenn die Arbeit nicht immer einfach ist und viele schon seit Monaten am Rande ihrer Kräfte arbeiten“, sagt Barbara Albrecht. Für ihre neue Aufgabe sei sie hochmotiviert und sie sehe es als große Herausforderung, die vorbildliche und bürgernahe Arbeit im Gesundheitsamt fortzusetzen. Die 49-Jährige ist Fachärztin für Kinder- und Jugendmedizin und lebt mit ihrem Mann und den beiden Kindern in Neuss. Durch seine Motivation und Innovationsfreude habe ihr Vorgänger Dr. Dörr zahlreiche Impulse für das öffentliche Gesundheitswesen im Rhein-Kreis Neuss gegeben. „Er hat nicht nur zuverlässig und kompetent seine verantwortungsvolle Aufgabe ausgeübt, sondern auch zahlreiche zukunftsweisende Projekte initiiert“, sagt Mankowsky. Besonders hebt Dr. Michael Dörr die hervorragende Zusammenarbeit mit seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern hervor. „Ich habe hier mit einem tollen und hoch motivierten Team zusammengearbeitet, dadurch konnte ich viele Ideen verwirklichen“, sagt er. Der 66-Jährige hatte seine ursprünglich im Frühling 2020 geplante Pensionierung wegen der Corona-Pandemie verschoben und freut sich nun, die Amtsleitung an seine kompetente Nachfolgerin zu übergeben. Für den Ruhestand hat er sich vorgenommen, mehr Zeit als bisher mit seinem zweijährigen Enkel Leonard zu verbringen und – sobald dies wieder möglich ist – endlich wieder Rock-Konzerte zu besuchen.



## Urgestein Hermann Schnitzler verlässt nach knapp 50 Jahren das Rommerskirchener Rathaus

Am 1. August 1971 begann für den gebürtigen Rommerskirchener Hermann Schnitzler das Verwaltungspraktikum beim damaligen Amt Rommerskirchen. Mitte Januar, am 15. Januar 2021, verließ der einstige Praktikant das Rathaus als Gemeindeverwaltungsleiter und Dezentern.

Auch wenn sein offizieller Ruhestand erst zum 1. April beginnt, wird der ranghöchste Beamte im Rathaus – aufgrund noch offener Urlaubstage – nicht mehr an seinen Schreibtisch zurückkehren. Hermann Schnitzler ist der erste Beamte aus der „Altgemeinde“ Rommerskirchen überhaupt, der es auf fast 50 Jahre im öffentlichen Dienst bringt. Übertroffen wird er nur von seinem einstigen Vorgesetzten und Kollegen Peter Welter, der es zwischen 1944 und 1994 auf 50 Jahre und zwei Monate brachte. Hermann Schnitzlers Aufstieg im Rathaus zeichnete sich schnell ab: Bereits im Oktober 1976 wurde der damals frischgebackene Diplom-Verwaltungswirt stellvertretender Leiter des Haupt- und Personalamts sowie des Versicherungsamts. Im Jahr 1981 wurde Hermann Schnitzler Standesbeamter, im gleichen Jahr erfolgte die Ernennung zum Beamten auf Lebenszeit. 1996 wurde Hermann Schnitzler dann Kämmerer und Leiter des damaligen Dezernats II, in dem neben der Kämmererei, dem Steueramt und der Gemeindekasse auch das Schulverwaltungsamt angesiedelt war. Zugleich bestellte ihn der Rat zum „Vertreter des Vertreters“ für den damaligen Gemeindedirektor Peter Emunds. Allgemeiner



Dezentern Hermann Schnitzler verabschiedete sich Mitte Januar 2021 in den wohlverdienten Ruhestand. © Gemeinde Rommerskirchen

Vertreter des Bürgermeisters in Verwaltungsangelegenheiten ist Hermann Schnitzler seit 2005. 2014 übernahm er das Dezernat I, unter dessen Dach sich bis heute neben dem Haupt- und Personalamt auch das Bürgerbüro, das Ordnungs- und Wahlamt sowie das Standes- und das Tiefbauamt befinden. „Hermann Schnitzler ist ein Urgestein und das Herz unserer Verwaltung. Ich hätte am liebsten noch bis Ende dieses Jahrzehnts mit ihm zusammengearbeitet“, sagt Bürgermeister Dr. Martin Mertens. Für ihn ist Hermann Schnitzler „stets ein väterlicher Freund, der mir in hektischen Situationen oft die notwendige Portion Gelassenheit gegenüber ausstrahlt. Wir waren ein super Team – und ich freue mich, weiterhin privat mit ihm befreundet zu sein.“ Die Angst vor Langeweile plagt Hermann Schnitzler angesichts seines Ruhestands gewiss nicht. Nach wie vor ist er Geschäftsführer des Fördervereins für den Löschzug Rommerskirchen, dem er seit 1974 angehört. Der verheiratete Vater zweier Kinder und zweifache Großvater betätigt sich gern sportlich: Früher als Fußballer, heute joggt er nach wie vor ebenso gern wie er mit dem Rad unterwegs ist oder Tennis spielt.

### IMPRESSUM

StattBlatt Verlag  
Martin Kühlen  
Merkatorstraße 2 | 41515 Grevenbroich  
Tel.: +49(0)2181-70 51 39-0 | Fax: +49(0)2181-21 29 900  
www.stattblatt.de | hallo@stattblatt.de | Seit 2005  
Auflage: 8.000 | Erscheinungsweise: monatlich  
Auslage: Grevenbroich, Bedburg, Jüchen & Rommerskirchen

Inhaltl. Verantwortlicher gemäß §10 Abs. 3 MDStV:  
Martin Kühlen (Anschrift wie oben)

Redakteure dieser Ausgabe:  
Anja Naumann, Christina Faßbender, Peter Nobis, Stefan Pick, Ira Naumann

Fotos:  
Anja Naumann, Christina Faßbender, Peter Nobis, Ira Naumann, Stefan Pick, Entsorgungsgesellschaft Niederrhein mbH, Stadt Grevenbroich, Gemeinde Rommerskirchen, Dieter Staniek, Rhein-Kreis Neuss, Pixabay, Unsplash, iStock, Gettyimages, Colourbox

Online-Redaktion: Christina Faßbender, Peter Nobis

Für unverlangt eingesandte Fotos, Manuskripte, Daten übernehmen wir keine Haftung. Namentlich gekennzeichnete Beiträge liegen im Verantwortungsbereich des Autors. Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlags. Das Urheberrecht bleibt vorbehalten. Die Redaktion bezieht Informationen aus Quellen, die sie als vertrauenswürdig erachtet. Eine Gewähr hinsichtlich Qualität und Wahrheitsgehalt dieser Informationen besteht jedoch nicht. Indirekte sowie direkte Regressansprüche und Gewährleistung werden kategorisch ausgeschlossen: Leser, die auf Grund der in diesem Magazin veröffentlichten Inhalte Miet- oder Kaufentscheidungen treffen, handeln auf eigene Gefahr, die hier veröffentlichten oder anderweitig damit im Zusammenhang stehenden Informationen begründen keinerlei Haftungsobliegenheit. Diese Zeitschrift darf keinesfalls als Beratung aufgefasst werden, auch nicht stillschweigend, da wir mittels veröffentlichter Inhalte lediglich unsere subjektive Meinung reflektieren. Der Verlag ist nicht verantwortlich für Inhalt und Wahrheitsgehalt von Anzeigen und PR Texten. Auch haftet der Verlag nicht für Fehler in erschienenen Anzeigen. Für die Richtigkeit der Veröffentlichungen wird keine Gewähr übernommen.

Es gilt die Anzeigenpreisliste 01-2021.

Die nächste Ausgabe erscheint am 26. Februar 2021.



## Was wünscht Ihnen der Monti?

Wir gratulieren der Gewinnerin aus dem Vormonat:  
**Frau M. Schmitz aus Grevenbroich**

+++ Unter allen richtigen Einsendungen verlosen wir einen 50-EURO-EINKAUFSGUTSCHEIN +++

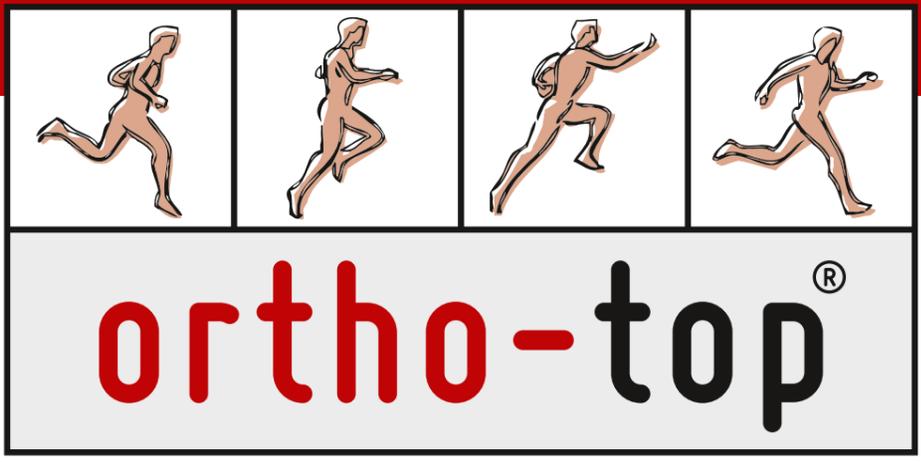
An der Info abgeben oder Lösung senden an:  
**Montanushof – Stichwort: Kreuzworträtsel Ostwall 31 - 41515 Grevenbroich**

**MONTANUSHOF**  
Ihr Einkaufszentrum in Grevenbroich

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
11	12	13	14	15	16	17	18	19	
20	21	22	23	24	25				

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Bei zu vielen Einsendungen entscheidet das Los. Mitarbeiter vom Montanushof und deren Angehörige dürfen leider nicht teilnehmen. Einsendeschluss ist der 20.02.2020. Der Gewinner wird im nächsten Stadtblatt veröffentlicht.

röm. Liebesgöttin	Vorn. des Schuhdesigners Blahnik	Spitzname für Oliver od. Olivia	österr. Ort am Inn	Spitzhacke; auch für Fußspitze	Muhammad, Boxlegende	Initialen Churchill	größtes menschliches Organ	poetisch für Adler	Abk. Tonabnehmer
		Endpunkt einer Achse				ein (sehr) scharfes Gewürz		das Sehen stark beeinträchtigend	Abk. für Trademark
aus-schließlich						ugs. abzweigen	bunter Tropenpapagei	Sprungband zum Sturz in die Tiefe	
		bestimmte Menge, Part	Abk. für Kilogramm	ugs. für Unglück prophesieren	chem. reines Wasser		Frauenhaarfarne	Nummer (Abk.)	russ. Eichhörchen; Pelzwerk
einfarbig, monochrom	Abk. Akkumulator			ein Kleidungsstück der indones. Frauen	Organ für den fairen Handel				Kürzel der jap. Fluggesellschaft
dt. Name für Lago Maggiore					weibl. Form von Adrien				mundartlich: darin
			Stadt südwestl. von Dresden	ehem. islam. Herrschertitel			ungebunden, vakant, ledig	häufigste Familienna-me der Welt	
meist adeliger Beamter des Mittelalters	Markennamen für Teddybären	Vater und Mutter			franz. Industriestadt an der Loire		Abk. für Ab-handlung	Kimono-gürtel	Top-Level-Domain Eur.-op. Union
brettförmiges Sportgerät			med. Fachgebiet (Abk.)		Zahl unter Zehn			akustischer Begriff	inneres Organ
				Kosmetikum für Lidstriche	Donau-Zufluss östl. von Linz			Baleareninsel, die Partyninsel	
Vorn. der McCartney-Tochter	Bekleidungsstück, ein Beinschutz	Vorn. der Puppenmacherin Kruse	Nieder-schlagsform			Abk. Arbeits-schaffungsmaßnahme	Filmhund im Oscar-film 'The Artist'		Abk. Inter-regiozug
Abk. für Industrie-ge-werkschaft		Ritter der Artussage			Wende-ruf beim Segeln	ital.: 'Ich liebe Dich' (2 W.)		veraltet für Telegramm	Stadt am Zuckerhut (Kw)
Bez. für ein Fasanengehege							Bewohner Israels	engl. Wort für Seite	mager, dünn
		ehem. Adelstitel				engl. Wort für einfach			darum, weil
Abk. Bundesfinanz-minister	Muttertier beim Rot-u. Damwild					schweiz. Kartoffelgericht	Tanzschüler, Ballettschüler	Hochebene in Bolivien und Peru	Liam, Schauspieler ('Schindlers Liste')
Initialen des Modells Schiffer		Halbinsel in der Ukraine	Bund fürs Leben	Lauryn, Sängerin der Fugees	Dienstvorschrift, Satzung				Thomas, Exking Sänger
			leistungsfähig, gesund			brit. Bier-sorte		Abk. Europ. Parlament	Abk. European Dart Union
gewellte Haarsträhne	Abk. für Hessischen Rundfunk		Wurfscheibe, Spielgerät				Reptilien, Kriechtiere		
Hände auflegen als Heilkunst				Abk. Leutnant	Initialen von Vuitton		Abk. für den Säurewert	kleine Ansiedlung	
positive Ausstrahlung				Pflanzen m. trichterförm. Blüten			Nebenfluss der Donau		



Wir wissen, was läuft!

Wir sind weiterhin für Sie da!

Orthopädie-Schuhtechnik

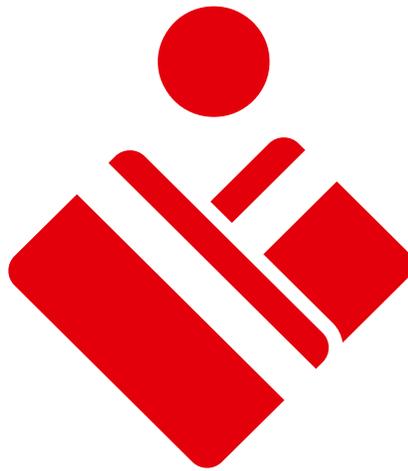
Einlagen

Bandagen

Kompressionsstrümpfe

Beratungszentrum Lymphologie

ortho-top GmbH & Co. KG | Merkatorstraße 2 | 41515 Grevenbroich  
www.ortho-top.de | info@ortho-top.de | 0 21 81 . 75 69 30



[sparkassen-kreditkarten.de/sicherheit](https://sparkassen-kreditkarten.de/sicherheit)

# Erst registrieren, dann online einkaufen.

Sie shoppen gerne online? Dann beachten Sie bitte: Online-Kreditkartenzahlungen sind schon bald nur noch mit Online-Legitimation möglich.

Laden Sie die App S-ID-Check herunter und registrieren Sie Ihre Kreditkarte oder Mastercard Basis/Visa Basis (Debitkarte) für Mastercard® Identity Check™ beziehungsweise Visa Secure.

Ab 15. März 2021  
erforderlich!



 Sparkasse  
Neuss